

April 79 3. Jahr
 31. Heft 50 Pf

HOLZWURM

Jugendzeitschrift für Recklinghausen



A. DELINSKI

In diesem Heft u.a.:

Kurzgeschichte
 Tödliches Spiel

Interview
 Jugendarbeitslosigkeit

Pius Freudenreich
 Zur Wahl

IMPRESSUM

Jugendzeitschrift Holz-
wurm, c/o Jugend-Info-
Treff, Herner Straße 13
in 4350 Recklinghausen

Herausgeber: Wolfgang
Gottschalk, Andreas Je-
linski, Ralf Kropla,
Erich Schorn, Ulrich
Stöckl

Redaktion: Dirk Bracke,
Jork Lizala, Beate Klei-
brink und die Herausgeber

Freie Mitarbeiter: Karl-
Heinz Leven

Verantwortlich für diese
Ausgabe: Erich Schorn

Druck: Eigendruck

Auflage: 2.000

Erscheinungsweise: Anfang
jeden Monats;
Mitte jeden Monats er-
scheint "Holzwurm aktuell"

Preise: Einzelheft 0,50
DM; Jahresabo 9,80 DM;
"Holzwurm aktuell" frei

Anzeigen: Es gilt die An-
zeigenpreisliste 1/79.
Auf allen vom Holzwurm
erstellten Lay-outs liegt
Copyright.

Kleinanzeigen: 5 Zeilen
kosten 1,50 DM, weitere
5 Zeilen 2,00 DM zusätz-
lich. Wer was zu verschen-
ken hat, braucht nichts
zu bezahlen. Die Redak-
tion behält sich vor An-
zeigen Kleinanzeigen
nicht zu veröffentlichen.

Abdruck: Abdruck von Ar-
tikeln ist erwünscht.
Bitte Belegexemplar zu
senden.

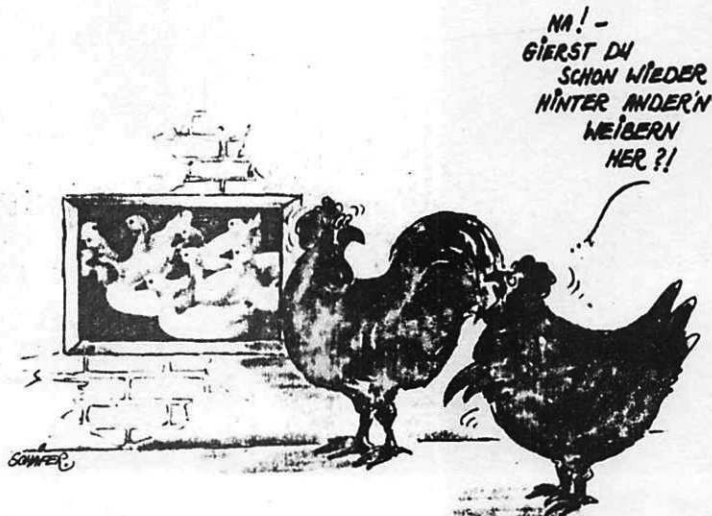
Der Holzwurm ist Mit-
glied der Jungen Presse
NW - laig.

Unterzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die
Redaktionsmeinung wieder.

Redaktionsschluß der näch-
sten Ausgabe: 20. April

Inhalt

Magazin	3
Atomfilz: Das Beispiel Horst Niggemeier	4
Rock in den Mai Vest-Rock 79	8
Kurzgeschichte von Michael Wann: Tödliches Spiel	9
Selbstdarstellung: Buchladen "Trotz alledem"	11
Comic von Andreas Jelinski: Die Freaks von Nebenan	13
Jugendpolizei: Der Große Bruder kommt!	14
Brief der SJD - Die Falken an Oberbürgermeister Erich Wolfram	18
Kommunalwahlen: Hoch lebe Pius Freudenreich!	20
Tips für Jedefrau und Jedermann	23
Jörg Kubitzka: Die Stille Wut Michael Wann: Melancholie	24
Buchkritiken	25
Comic von Andreas Jelinski: Tod in Gorleben	26
Besuch aus Dordrecht	27
Jugendarbeitslosigkeit: Interview mit Dieter Kalinowski, DGB-Jugend	28
Urteil in Sachen Mitbestimmung	30
Brutzelecke	31
Kurzes aus Recklinghausen	32
Termine	33



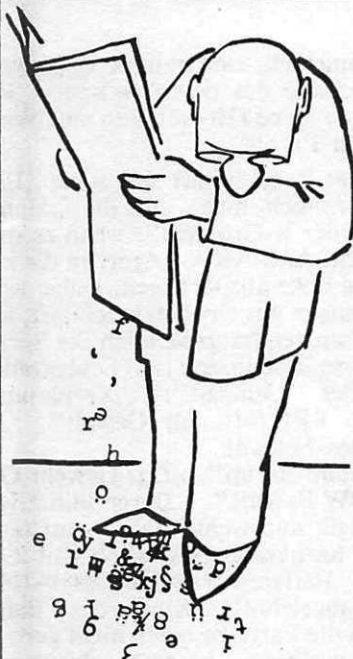
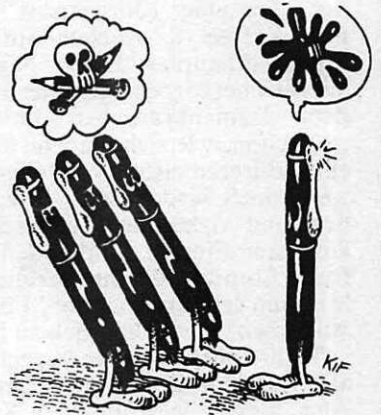
MAGAZIN



Recklinghausen wird immer mehr zu einem Rauschgiftumschlagplatz. Zu dieser Erkenntnis gelangen im zunehmenden Maße Sozialarbeiter und die Polizei. Gehandelt wird mit den Drogen meist in Privatwohnungen und nicht mehr in bestimmten Kneipen oder Treffpunkten.

Die Palmkirmis hat begonnen. Vom 31. März bis zum 8. April versuchen in diesem Jahr 141 Aussteller auf insgesamt 1712 qm ihren Reibach zu machen. Die Anziehungskraft dieser Veranstaltung war auf die Aussteller so groß, daß das Ordnungsamt über 300 Absagen erteilen mußte.

Bei diesen Absagen spielen die Preise, die die einzelnen Aussteller verlangen übrigens keine Rolle.



1. Mai

Ein Bombenerfolg wird wieder am ersten Mai im und um das Ruhrfestspielhaus geboten. Direkt nach der Kungebung des DGB (die Demonstration beginnt um 9.45 vor dem Rathaus) geht es dann Non-stop los: Auf den verschiedenen Bühnen werden ua. zu bewundern sein:

Liederjan, Radio Barmbeck (teilweise Musiker der aufgelösten Gruppe Peter und Barmbeck), Hessisches Staatstheater, Erich

Fried, Rotbaum mit Arbeiterliedern, MEK Bilk mit ihrem neuen Programm, eine echte Rentnerband, The Red Noises Comp. mit ihrem Pantomimen Theater, Frank Baier, Bandbox, Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht dann noch die Matinee der Liedersänger und das Zirkusprogramm von Roncalli sowie die Ruhrwerkstatt.

Auch dabei ist das Arbeitslosen theater der KIW aus Recklinghausen.

Beginn des Rummels: 11 Uhr - Ende offen, Eintritt frei!

Weniger ist mehr!

Dieser Ausspruch von Ludwig Mies van der Rohe steht über der Ausstellung von Olaf O. Manke und Andreas Klimek, die seit dem 16. März im Cafe (ehemals Bistro) am Paulsörter zu sehen ist. Beide Künstler haben schon an mehreren Aktionen in Gelsenkirchen-Buer und Recklinghausen teilgenommen.

Kritik (positiv als auch negativ) ist erwünscht! Die Adressen sind im Cafe zu erfahren.

ERFOLG:

Zu einem Erfolg führten die Protestaktionen der angehenden Fernmeldehandwerker bei der Bundespost in Recklinghausen. Sie werden nicht entlassen, sondern ausbildungsgerecht eingesetzt. Ursprünglich war von der Post vorgesehen worden, in Recklinghausen 200 ausgelernte Fernmeldehandwerker nicht in ihrem Bereich einzusetzen, obwohl 335 Arbeitsplätze unbesetzt sind. Dies wurde nun vom Bundespostministerium zurückgenommen.



Ein Bericht von Wolfgang Röhl

Was tut unser Bürgermeister eigentlich so den ganzen langen Tag? Das wollten die 50 Frauen der evangelischen Frauenhilfe Mitte gerne wissen. Seine „Freundinnen“ hatten gerufen und „ihr Horst“ kam.“

So beginnt ein launiges Artikelchen der „Datteler Morgenpost“ über einen Kaffee & Kuchen-Auftritt des Stadtoberhauptes Horst Niggemeier. Woraus hervorgeht, daß der Lokalboß dem Damenkränzchen anvertraute, „so schön, wie sich manche das Leben eines Bürgermeisters vorstellen“, sei es „nun auch wieder nicht“. Repräsentation und vieles mehr verlange seinen äußersten Einsatz. Und in den wenigen freien Stunden, die ihm verblieben, fiel es ihm schwer, über die „Fülle seiner Aufgaben“ den Überblick zu behalten.

Wahr. Bürgermeister Niggemeier hat alle Hände voll zu tun. Neben seinem Amt in der westfälischen Kleinstadt Datteln versieht er u.a. noch den Posten des Chefredakteurs der IG Bergbau und Energie-Zeitschrift „Einheit“ (Auflage: knapp 400.000 Exemplare), ist Vorsitzender des SPD-Stadtverbandes Datteln und sitzt nebenher im Beirat der „Vereinigten Elektrizitäts-Werke Westfalen“ (VEW). Der Vielbeschäftigte ging sogar in einen Führer über „Leitende Männer der Wirtschaft“ ein. Freilich vergaß er den christlichen Frauen mitzuteilen, was ihn sonst noch in Atem hält. Zum Beispiel sein nimmermüder Einsatz für den Bau von Atom- und Kohlekraftwerken sowie seine ständigen Kabalen gegen Linke, „Chaoten“ und andere, die an die Segnungen einer atomaren Zukunft nicht recht glauben mögen.

Terror und Tampons im „Molukker-Dorf“ von Grohnde

Tatsächlich scheint Heinz Brandts Bonmot vom „Atomfilz“ dem Datteler Bürgermeister wie auf den Leib geschrieben. Wo immer es darum geht, Propaganda für die Energiekonzerne zu betreiben und deren Gegner zu verteuflern, ist Niggemeier an vorderster Front dabei. Seine publizistischen Methoden in diesem Geschäft erinnern manche an die der „Bildzeitung“, was indessen untertrieben scheint. Wüßte man nicht, daß Niggemeier dem Geburtsjahrgang 1929 entstammt, so könnte man meinen, er habe bei Julius Streichers „Stürmer“ volontiert. Kostproben seines journalistischen Wirkens, das über die „Einheit“ hinaus bis in Organe wie die Industriegazette „Handelsblatt“, die Bundeswehr-Reservistenzeitschrift „Loyal“, das ultrarechte Bauer-Sexblatt „Praline“

Der Deutschland, dein Gewerkschafts Boenisch

Dies ist die Geschichte eines Atomkraftpropagandisten, SPD-Lokalchefs und Gewerkschaftsredakteurs. Wenn es Horst Niggemeier aus Datteln nicht gäbe, der Energiekonzern VEW müßte ihn erfinden. Aber es gibt ihn ja—den Kämpfer für eine strahlende Zukunft und gegen alles, was links von der CDU steht. Lesen Sie Wolfgang Röhl's Portrait eines Atomfilzes, der seinen geistigen Mitstreiter Hans Schwalbach noch in den Schatten stellt.

und die VEW-Propagandazeitschrift „Blickpunkt“ reicht:

Die Bauplatzbesetzer im niedersächsischen Grohnde erinnerten ihn an „haschende Hippies“. „Hier gehen Gewalt und Terror um“, läßt Niggemeier anonyme „Bürger dieser Gemeinde“ in einem „Einheit“-Artikel sagen, der auch im DGB-Zentralorgan „Welt der Arbeit“ nachgedruckt wurde. Ein (ebenfalls anonym) „Bauarbeiter“ gibt „Angst vor diesem verloderten Haufen“ im „Molukker-Lager“ zu Protokoll.

Weiter schreibt Niggemeier in dem Artikel (Titel: „Gewalt ersetzt keine Energie“) über die Platzbesetzer von Grohnde: „Ihr Kampf gegen den Rechtsstaat ist total und gezielt, auch wenn das ‚Lagerleben‘ tagsüber dem oberflächlichen Betrachter den Eindruck vermittelt, als sei dort lediglich eine Halbstarkenversammlung mit viel Bier und Bums-Valdera und wenig Hygiene. Daß auf einem Plakat neben anderem zu lesen ist, daß es ‚Tampons in der Küche‘ gibt, spricht nicht dafür, daß im ‚Molukkerdorf‘ alles seine Ordnung hat. Ratten und anderes Ungeziefer sind ihre Begleiter, und wo sie hausen, stinkt es; sagt der Betriebsrat der Arbeitsgemeinschaft (Arge) des Kernkraftwerks Grohnde.“

Derlei Unflat krönt Niggemeier mit der Behauptung: „Das Einfahrtstor zum Kraftwerksgelände ist mit dem sinnigen SED-Spruch aus Ost-Berlin verziert: Hier endet der demokratische Sektor“.

Offenbar ist ihm der Versuch, Kernkraftgegner (ausgerechnet!) mit moskautreuen Kommunisten in einen Topf

zu schmeißen, eine plumpe Lüge wert. Das „Ende des demokratischen Sektors“ ist keine Ost- sondern eine West-Berliner Parole . . .

In der Regel beruft sich seine „Einheit“ freilich mehr auf die „Handschrift der K-Gruppen“, wenn es darum geht, Anti-AKW-Gegner in die kriminelle Ecke abzudrängen. Dabei wird unbefangenen aus Quellen geschöpft, auf die ansonsten hauptsächlich die Springerpresse abonniert ist. Schlagzeilen aus der „Einheit“: „Verfassungsschutz: KPD/ML für Gewalt“. „K-Gruppen-Festival in Dortmund-Barup“. „Das Gewehr G 3 ist KBW-Favorit“. „Bürgerinitiativen blauäugig und wehleidig“. „Aufstand gegen Kernkraftwerke auch mit Gewalt“. „Parlamentarische Demokratie wird abgelehnt“. Klagt das Blatt: „Doch die Parteien reden nicht gern in schonungslosem Klartext darüber“, stellt fest: „Demolierer sind eben keine Demokraten“ und fordert unerschwerlich Knüppel frei gegen AKW-Gegner: „Wo bleibt da der Rechtsstaat? fragen sich biedere Bürger in Grohnde und Umgebung.“

Läßt der Juso-Fresser Leserbriefe in der „Einheit“ fälschen?

Aus Gründen der Ausgewogenheit kommt freilich auch die andere Seite in der „Einheit“ vor. In einem ausführlichen Gespräch darf Prof. Dr. Klaus Knizia, Vorstandsvorsitzender der VEW Dortmund, den „Einheit“-

Atomfilz

hafts-

Lieber Leser!

Den nebenstehenden Artikel haben wir der Februarausgabe von AVANTI entnommen, dem Magazin für Kultur und Politik (Röhl Verlagsgesellschaft m.b.H., Curschmannstr. 9, 2 HH 20)

Es ist damit das erste Mal, daß wir einen kompletten Artikel einer anderen Zeitschrift abdrucken. Dies geschieht vor allem aus zwei Gründen:

1. Der Artikel hat einen starken Bezug zu den lokalen Recklinghäuser Verhältnissen, obwohl nicht vergessen werden sollte, daß es Typen wie Horst Niggemeier überall in der BRD gibt.
2. Der Artikel ist sehr gut recherchiert und geschrieben und nur in seiner vollen Länge aussagekräftig.

Damit wird vielleicht manchem Leser klar, wieso sich die Kernenergieindustrie bis jetzt durchsetzen konnte und Projekte wie die Wiederaufbereitungsanlage in Gorleben planen kann, und zwar mit großer finanzieller Unterstützung des Staates.

Lesern klarmachen, warum es „zur heimischen Kohle noch keine Alternative“ gibt und weshalb „Kraftwerksbauten Arbeitsplätze sichern“.

Versteht sich, daß auch „Einheit“-Leser gewöhnlich in die redaktionell vorgestanzte Kerbe schlagen. Dabei hatte Niggemeier aber auch schon mal Pech. Leserbriefschreiber „Rolf Thiele, Dölau“ („Der Kampf gegen Kraftwerke — hier Kohle, dort Atom — darf uns nicht so weit führen, daß bei uns eines Tages die Lichter ausgehen“) entpuppte sich nach Recherchen von Niggemeier-Gegnern als Phantom. Wie die Gemeinde Dölau auf Anfrage mitteilte, war ein Herr Thiele in diesem Flecken weder gemeldet noch bekannt. Was Dattelner Linke zu der Feststellung veranlaßte: „Der Niggemeier läßt Leserbriefe fälschen — wir werden noch andere Fälle aufdecken.“

Andere, sehr reale Leserbriefe erscheinen dafür nie in der „Einheit“. Ein Fall: Der Juso-Unterbezirksvorsitzende von Recklinghausen hatte beim „lieben Genossen Horst“ gegen eine in der „Einheit“ abgedruckte Karikatur des Gewerkschaftszeichners Wolter protestiert, die Jungsozialisten als Sympathisanten von Kommunisten und Terroristen darstellte. In seinem Brief beklagte der Juso-Funktionär, schon öfter seien kritische Leserbriefe seiner Genossen von der „Einheit“ unterdrückt worden und forderte Niggemeier auf, wenigstens den Juso-Protest gegen die Wolter-Karikatur abzudrucken („In der Hoffnung auf diesen Rest von parteilicher Solidarität...“).

Die Hoffnung trog. Unveröffentlicht kam der Leserbrief mit einem Schreiben des Chefredakteurs zurück, in dem es u.a. heißt: „Um der Sache willen möchte ich darauf verzichten. Deine nicht immer ganz korrekte Wortwahl und Deine sehr eigenwillige Interpretation als von Dir absichtlich gewollte Unverschämtheit zu betrachten. Auch sind die von Dir konstruierten Gedankenketten so wenig logisch, daß es mir schwerfällt, darauf in angemessener Weise einzugehen.“

Es bedarf ohnehin keiner Erwähnung, daß Niggemeiers Verhältnis zum Parteinachwuchs gespannt ist, milde gesagt. Der Atomfilz piff seine Jusos aus dem Unterbezirk Recklinghausen an, sich gefälligst nicht an der Kalkar-Demonstration zu beteiligen („Aktion kommunistischer Chaoten und Gewalttäter“) und ließ einen Antrag der Juso AG Datteln verschwinden, der ihm nicht ins Energiekonzept paßte. Über einen Jungsozialisten, der Niggemeier zusammen mit anderen per Leserbrief kritisiert hatte, soll Niggemeier parteiintern getobt haben: „Den mach ich kaputt!“

Bei seinen Rundschlägen gegen Linke treibt es den Rechtsgewerkschafter immer wieder zu Spitzenleistungen. Zwar hatte sich auch der DGB auf sanften Druck der SPD vom vorjährigen Russell-Tribunal distanzieren müssen. Allein dem Chef der „Einheit“ blieb es vorbehalten, die Veranstaltung als „Transportmittel zum Nulltarif für eine bundesdeutsche Reise in den Dreck“ diffamieren zu lassen. Dreck fasziniert ihn allemal, diesen Mini-Boenisch der Gewerkschaftspresse.

Umweltschutz: „Horror-Halluzinationen“ und „Horrorkampagnen“

Auch dies mag ein Grund dafür sein, warum Kraftwerken aller Art seine besondere Fürsorge gilt. Sicher sind nicht die lächerlichen 5000 Mark für seinen Nebenjob im VEW-Beirat dafür ausschlaggebend, daß Niggemeier manchmal sogar samstags mit Unterschriftlisten durch die Straßen Dattelns zieht, um Geschäftsleute für den Bau eines Kohlekraftwerks auf den nahegelegenen Riesefeldern zu begeistern („Ich unterschreibe, daß ich für den Bau von Kohlekraftwerken bin, um die Arbeitskräfte im Bergbau zu sichern“). Für so wenig Kohle hätte Niggemeier



Diese Anti-Juso-Karikatur (Bildunterschrift: „He Bruder, du bist ja ein richtiger Kavalier - Fremden gegenüber“) druckte Niggemeier — Proteste dagegen nicht.

auch kaum einen Brief an den damaligen Ministerpräsidenten Heinz Kühn diktieren brauchen, in dem er „den Wunsch zum Ausdruck bringt, unter Ausnutzung aller rechtlichen Möglichkeiten bei Abstimmung aller Beteiligten das Genehmigungsverfahren (für den Kraftwerksbau, Red.) so zu verkürzen, daß mit dem Bau eines Kohlekraftwerkes durch die VEW im Jahre 1979 begonnen werden kann“ („Dattelner Morgenpost“). Und auch der Ärger mit Kraftwerksgegnern ist wohl kaum das Geld wert, das die VEW Nig-

Der Gewerkschafts-Boenisch

gemeiner zahlt. Der Ärger nämlich ist beträchtlich.

Zum Beispiel die Sache mit dem Ingenieur Hans Baßfeld aus Dinslaken. Der Vertreter einer Voerdener Bürgerinitiative war gegen ein geplantes Kohlekraftwerk zufelde gezogen, das die STEAG im ohnehin bereits äußerst umweltverschmutzten Raum Dinslaken errichten wollte. Zu diesem Zweck erstand Baßfeld für 12.000 Mark ein Meßgerät und ließ es extra von der Landesanstalt für Emmissionsschutz abnehmen. Seine alarmierenden Meßergebnisse: auch ohne das riesige Kraftwerk war die Luft in diesem Gebiet weit mehr als zulässig verschmutzt.

Mit Eingaben bei Gerichten erreichte der Ingenieur zunächst einen Baustopp wurde schließlich aber vom Bundesverwaltungsgericht Berlin abgeschmettert. In Niggemeiers „Einheit“ firmiert der Umweltschützer unter „Dinslakener Fanatiker“. Seine Warnungen vor der (nachgewiesenermaßen enormen) Schwefeldioxydbelastung durch das neue Kraftwerk sind „Katastrophen-Kampagnen“ und „Horror-Halluzinationen“ eines „Prozeßhansels“.

Unter Überschriften wie „Das Maß ist voll — wir wehren uns!“ druckte die „Einheit“ auf breitem Raum Anti-Baßfeld-Stories ab, deren Diktion hart am Rande zur Aufforderung zu Gewalttätigkeit und Psychoterror liegt. Neben der Forderung „Schluß mit der Narrenfreiheit für Baßfeld!“ veröffentlichte die „Einheit“ ganz nebenbei Adresse und Telefonnummer (mit Vorwahl) des Ingenieurs. Aufforderung an die „um ihre Arbeitsplätze besorgten STEAG-Kollegen“, dem verhaßten „Baron Baßfeld von Münchhausen“ („Einheit“) mal gründlich die Meinung zu geigen — oder mehr? Niggemeiers rüde Methoden unterscheiden sich jedenfalls kaum von den Haifischallüren der Energiekonzerne.

Ein anderes Beispiel, womit sich ein Mann wie Horst Niggemeier herumzuschlagen hat: da ist der Castrop-Rauxeler Volkshochschul-Dozent Wilfried Franke, der ein Seminar zum Thema „Atomenergie — Weg aus der Krise?“ leitet. Franke ist Atomenergiegegner und hat überhaupt etwas gegen immer mehr und immer größere Kraftwerke — auch wenn sie „nur“ mit Kohle heizen. Grund genug für die IG Bergbau und Energie, gegen Franke öffentlich zu stänkern. Bei diesem Konzert darf natürlich auch Niggemeier

nicht fehlen. Der Atomfilz schreibt einen Brief an den Bürgermeister von Castrop-Rauxel, in dem diesem durch die Blume nahegelegt wird, den inkriminierten Kursus zu liquidieren — weil die Fakten „gegen eine sachliche und unvoreingenommene Information der Bürger durch den VHS-Dozenten Franke sprechen.“ Ähnlich die Sprüche der VEW: Franke „verwirre und verunsichere die Bürger.“

Als der Dozent sich auf die Hinterbeine stellt und der VEW nachweist, daß er amtliche Planungen und Gutachten als Kursusmaterial verwendet hat, schlägt Niggemeier aus dem Hinterhalt zu. Er legt einen an die Stadt Datteln gerichteten Brief vor, in dem Franke um die behördliche Genehmigung für einen Informationsstand gegen die VEW nachsucht. Die „Datteler Morgenpost“ veröffentlicht Auszüge daraus, die Frankes Objektivität in Zweifel ziehen sollen („Kampf gegen die Zerstörung unserer Lebens- und Arbeitsbedingungen . . .“). Niggemeier und VEW schaffen es allmählich, den VHS-Kursus als Dauerthema in die Schlagzeilen und Leserbriefspalten der Lokalpresse zu bringen. Wie in solchen Fällen üblich, bleibt etwas an Franke hängen. Der Atomfilz hat sein Ziel erreicht.

Die Geschichten des Baron Baßfeld von Münchhausen



Der große Psycho-Thriller aus Dinslaken-Voerde

Mit dieser Karikatur hetzte Niggemeier gegen den Umweltschützer Baßfeld. Schlagzeile daneben: „Das Maß ist voll — wir wehren uns!“

Die verlorene Ehre des Horst Niggemeier

Fortbildungskurse scheinen Niggemeiers Abschluß-Spezialität zu sein. „Linksextremistische Agitationsparolen“ und „Diffamierung aller im Bundestag vertretenen Parteien“ wettete Datteln Bürgermeister im Verein mit der örtlichen CDU, als es um Begleitmaterial für ein Jugendseminar über Neonazismus ging. Dabei wurden darin lediglich die längst nachgewiesenen Querverbindungen zwischen CDU/CSU und dem organisierten Rechtsextremismus in der BRD aufgezeigt. Für Niggemeier, der sich gelegentlich auch auf CDU-Größen beruft („Stoltenberg bezieht sich auf Meinungsumfragen . . . wenn er mahnt, wir sollten die Bevölkerung nicht mit den Gegnern der Kernkraftwerke gleichsetzen“), ist das wieder so eine linke Gemeinheit. Er versteht sich nämlich mit seinen Kollegen von der CDU ganz prima.

Ausgesprochen ungerne hört Niggemeier, wenn man ihn einen Spitzel nennt. Neun Datteler Bürger, darunter örtliche Jusos, hatten sich diese Frechheit in einem Leserbrief an die Heimatzeitung geleistet — und bekamen prompt eine Einstweilige Verfü-

gung ihres Bürgermeisters ins Haus. Weil sie — so ein Gericht — seine „Ehre empfindlich verletzt“ hatten. Worum ging es?

Seit der Streit um Kern- und andere Energien in Datteln mit voller Härte ausgebrochen war, machten einige Geistliche der Stadt ihrem Bürgermeister Sorge. Er verdächtigte sie, mit linken AKW-Gegnern zusammenzuarbeiten. Besonders das Pastorenehepaar Künkler und ihren Kollegen Siebert, die aus ihrem Horror vor strahlenden Zeiten allgemein und vor Leuten wie Niggemeier insbesondere nie einen Hohl gemacht hatten.

Zu einer KBW-Veranstaltung im nahegelegenen Waltrop, an der auch Siebert und Inge Künkler teilnahmen, entsandte Niggemeier einen Hiwi aus der „Einheit“-Redaktion, Rolf Sonderkamp. Der fertigte über die Versammlung ein Protokoll an, da „sowohl als Bürgermeister der Stadt Datteln als auch als Chefredakteur der IG Bergbau-Zeitung der Inhalt und der Teilnehmerkreis“ (Originalton Niggemeier) interessierte. Besonders für die Teilnehmer, die Sonderkamps Protokoll namentlich aufführt, soweit bekannt.

Kopien des Protokolls kursierten nach Angaben Künklers später beim

Überschriften aus der „Einheit“: die Bildzeitung wirkt harmlos dagegen



Mit fleckigen Flaggen in die Chaoten-Republik?

**Ohne Strom läuft nichts
Neue Kraftwerke fehlen**
Widersprüche zwischen Planung und Wirklichkeit

Falsche Hoffnung auf „exotische Energien“
Aus Wind, Wasser, Sonne und Erdwärme wird auch künftig nur wenig zu holen sein

Die grüne Unterschlagung
Gesetze und Maßnahmen, über die geschwiegen wird

Die Fakten zählen nicht
Mit großen Scheuklappen gegen Kohlekraftwerke

Grün macht nicht satt

Gemeindevorstand und bei Dattelner Stadträten. Auch andere „interessierte Kreise“ seien damit beliefert worden. Kein Wunder, daß der Verdacht aufkeimte, der Auftraggeber des Protokolls versuche durch eine Art privaten Nachrichtendienst die frommen Energie-Muffel in Mißkredit zu bringen. Genau dieser Vorwurf wurde denn auch von den neun Verfassern des erwähnten Leserbriefs erhoben.

Ein Denkmal für den KBW-Jäger

Niggemeier verfaßte im Laufe der gerichtlichen Auseinandersetzungen eine persönliche „Ehrenerklärung“. Worin er an Eides Statt behauptet, er habe seinen Mitarbeiter einzig deshalb zum KBW-Treff geschickt, um darüber in der „Einheit“ zu berichten. Später habe er seine Meinung geändert und von einer Veröffentlichung abgesehen. Seltsam genug für einen Mann wie Niggemeier, der sich gewöhnlich nichts aus dem Lager der „Chaoten“ entgehen läßt.

Im Schreiben seines Rechtsanwaltes vom 23.3.77 klingt die Sache denn auch schon etwas anders. Darin heißt es u.a.:

„Da es sich inzwischen in Grohnde erwiesen hat, daß der KBW eine kriminelle Vereinigung darstellt, die sich insbesondere evangelischer Pastöre zur Tarnung bedient, war und ist es die Pflicht des Antragstellers als Bürger der Stadt Datteln, als Chefredakteur der IG Bergbauzeitung und führenden SPD-Mannes im Kreise, den KBW in Datteln zu beobachten.“

„Observieren“ heißt das beim Verfassungsschutz. Doch trotz des offenen Eingeständnisses, daß Niggemeier dem KBW und seinen Zuhörern nachstellen ließ, fabuliert der Anwalt weiter: „Von einer Bespitzelung oder Kriminalisierung der Bürger in Datteln kann dabei keine Rede sein.“

Die unterstrichene Passage steht so im Original des Anwaltsschreibens. Wer Bürger ist und wer nicht, bestimmt in Datteln nämlich der Bürgermeister.

Der ist inzwischen nach Auskunft des SPD-eigenen Schlafmittels „sozialdemokrat magazin“ „vermutlich der einzige Sozialdemokrat, dem zu Lebzeiten ein Denkmal gesetzt wurde.“ Seit zwei Jahren plätschert ein von der Kreissparkasse finanzierter „Horst-Niggemeier-Brunnen“ am Dattelner Neumarkt. Das Brunnenwasser ist allerdings mit großer Vorsicht zu genießen. Dank Menschen wie Horst Niggemeier wird dies wohl auch in Zukunft so bleiben.

500 Polizisten Ein Demonstrant

Offenbach. 14.3.79 (faz) 30 000 DM kostete die Polizei ein Schlag in's Wasser gegen einen Offenbacher Atomgegner. Um die Bürgerinitiativen (BI's) um Gorleben bei Baubeginn der Wiederaufbereitungsanlage vor einem allzu großen Polizeiaufgebot zu entlasten, meldete er eine Großdemonstration ordnungsgemäß für ca. 8.000 erwartete Teilnehmer an.

Am Demonstrationstag erschien der wackere Atomgegner als Clown, mit Fäschingshut, Anti-AKW-Plakette, und behängt mit Plakaten, die vor der Atom- Müllfabrik warnen. Bei dem Hauptsitz der Kraftwerks-Union angekommen, traute er zunächst seinen Augen nicht. Offenbar in der festen Erwartung des Ansturms von 5.000 Chaoten hatten sich über 500 Polizisten hinter Absperrgittern und Natodrahrollen für einen harten Schlagabtausch gerüstet. 5 Wasserwerfer warteten auf ihren Einsatz, alle Verkehrsknotenpunkte waren von Polizeiposten besetzt.

Als „Demonstrationsleiter“ sah er sich gezwungen, den Offenbacher Polizeichef Oberrat Manfred Taube, den Leiter der Inspektion Nord, den Ersten Polizeihauptkommissar Ernst Klingensfuß sowie den Offenbacher Polizeipräsident Kurt Dower samt angetretener Mannschaft zu begrüßen. In einem etwas unterkühlten Gespräch versicherte er ihnen, daß es sich durchaus um *keinen Scherz* handelt, da er die Unterstützung vieler Gruppen im ganzen Bundesgebiet hätte! Darauf der Polizeichef: „Wenn ich könnte, würde ich Ihnen die Rechnung schicken.“

Die Offenbacher Initiative gegen AKW's ließ die Gelegenheit nicht verstreichen und baute einen Infostand auf. Keine Demonstration ist auch eine Demonstration! Hunderte Demonstrationen im ganzen Bundesgebiet sollen unsere Forderung nach Abzug des Massenaufgebots von Bundesgrenzschutz und Polizei in Gorleben durchsetzen helfen.

die Tageszeitung, 15.3. 79

Beispiel
Unser lieber Bundesgeler legt uns dicke Kernkrafteier



Rund ums Ruhrfestspielhaus

ROCK IN DEN MAI

Einen Tag vor dem 1. Mai (siehe auch Magazin) rockt es wieder rund um das Ruhrfestspielhaus.

Wie schon im letzten Jahr am 30. April bietet auch diesmal das Junge Forum ein attraktives Programm an.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung dürfte das Auftreten der "Gebrüder Engel" stehen, in der u. a. vier Mitglieder des "Panikorchester" spielen. Neben ihrer einfühlsamen Musik sind es vor allem die deutschsprachigen Texte, die die Gruppe interessant machen läßt. Einige Titel, wie "Schnelle Brüder - Schnelle Töter" sind im

Rundfunk verboten. In der heutigen Zeit fast immer eine Empfehlung.

Neben den "Gebrüder Engel" im Programm: Alex-Türk-Rock, Kleenex, Frauen-Rock(Punk)-Gruppe aus Zürich und nicht zuletzt die Recklinghäuser Formation "Root".

Beginn der Veranstaltung

Um 17 Uhr am 30. April

Eintrittskarten gibt es zum Preis von 4 DM im "baum", in der Schmiede, beim Jungen Forum oder der Kartenvorverkaufsstelle des Ruhrfestspielhauses.

Vest Rock

Die diesjährige Vest-Rock-Vorentscheidung für Recklinghausen findet am 5. Mai statt.

Ort: Aula des Gymnasium Perinum.

Alle Recklinghäuser Gruppen, die mitmachen wollen, wenden sich an Peter Patzke, Jugendamt, Löhrhof 4



2. Hertener Rocknacht

Food Band

Rangers VSOP

Larry



Samstag, 28.4.79

20 Uhr, Gesamtschule
Herten Fritz - Erler - Str.

Eintritt: 3 DM

Eine Veranstaltung des Jugendamtes Herten

MICHAEL WANN

Tödliches Spiel

Wie immer bereitete es ihm ein kleines bißchen schadenfroher Befriedigung, seinem Nachhilfelehrer das Geld zu geben. Wie immer zögerte er ein wenig, zog die Hand mit dem Geld nahezu unmerklich ein Stückchen zurück, grinste in sich hinein und legte das Geld in die offene Hand, die sich ihm erwartungsvoll entgegenstreckte. Die Finger schlossen sich um das Geld, hielten es einen Moment lang fest und legten es dann beiseite. Stephan verabschiedete sich und ging.

Die Tasche schlug schwer gegen seine Hüfte. Sie hing an einem Riemen über seiner linken Schulter, wog schwer und scheuerte ein wenig. Stephan schloß die Sicherheitskette auf und zog sie durch den Gepäckträger, legte die Tasche darauf, schwang sich aufs Rad und radelte pfeifend davon. Er folgte zunächst der Straße, bog dann rechts auf einen Feldweg ab und erreichte eine Viertelstunde später den Wald.



Unter den ersten Bäumen hielt er an und stieg ab. Aufmerksam sah er sich um. Nichts und niemand war in der Nähe zu sehen. Beruhigt schob er sein Rad weiter in den Wald hinein. Er kam zu einer kleinen Lichtung, auf der ein umgestürzter Baumstamm lag, die Äste tot in den Him-

mel gereckt. Links hinter Stephan, der sein Rad auf den Boden legte, erhob sich eine vereinzelt Birke. Birke und Baumstamm wiesen fingernagelgroße Löcher und helle Streifen abgesplitteter Rinde auf, schmal wie Peitschenstriemen.



Stephan öffnete die Tasche. Er nahm die Bücher heraus und die Decke, legte beides neben die Tasche. Dann nahm er das unförmige, in Tuch eingeschlagene Paket heraus und wog es nachdenklich in seiner Hand. Er schlug die Zipfel des Tuches zurück und ergriff den Kolben des schweren .45er Revolvers. Sanft ließ er seinen Zeigefinger über den Lauf gleiten, der matt-schwarz schimmerte, und tastete nach dem Abzug.

Behutsam legte er die Waffe auf das Tuch, holte eine Pappschachtel aus der Tasche und entnahm ihr sechs Patronen. Er lud sorgfältig, mit ruhigen, geübten Bewegungen. Wieder legte er die

Waffe auf das Tuch. Er stand auf und ging zu dem Baumstamm, hob die vier dahinterliegenden Steine auf und legte sie auf den Stamm.

Wie immer schoß er mit ausgestreckten Armen, die Waffe mit beiden Händen fest-

haltend. Er übte jede Woche, zweimal, immer nach den Nachhilfestunden. Er war ein guter Schütze geworden, und alle vier Steinbrocken wurden voll getroffen und vom Stamm geschleudert.

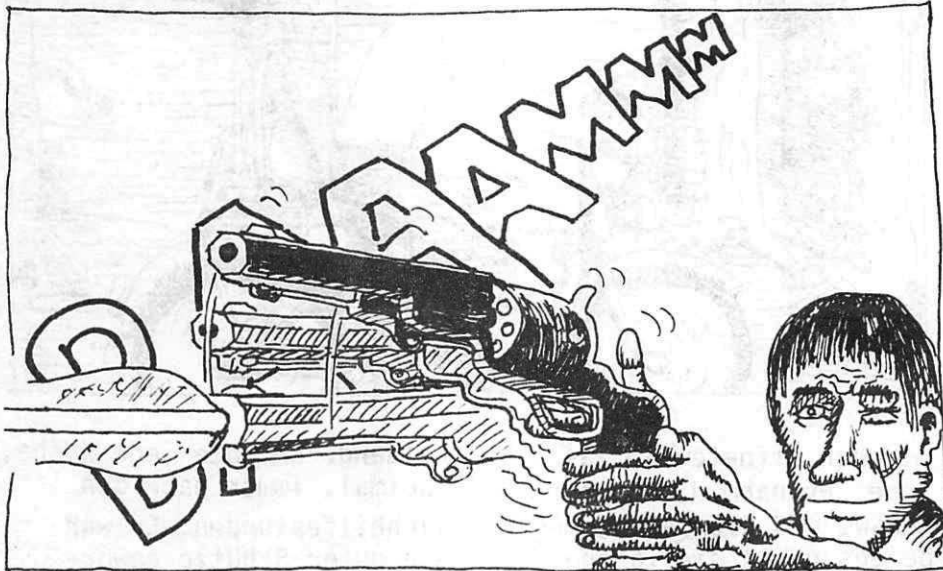
Die letzten beiden Schüsse feuerte er auf die einzelne Birke links hinter sich ab, auf dem Absatz herumwirbelnd, ohne lange zu zielen. Die erste Kugel traf, schlug eine neue Wunde in den gescheckten Stamm. Die zweite ging daneben, wie immer.



Stephan lud sorgfältig nach. Er plazierte die Steine wieder auf dem Stamm. Dann stellte er sich wiederum in Positur: fünfzehn Meter vom Stamm, fünf von der Birke entfernt. Er schoß jetzt mit langen Pausen, mit ausgestreckter rechter Hand. Zwei Steine wurden getroffen und fielen hinter den Stamm.



Stephan konzentrierte sich. Er spannte den Hahn, umfaßte die Waffe mit beiden Händen, wirbelte herum. Sein Finger krümmte sich bereits, er konnte die Bewegung nicht stoppen und



riß die Waffe außerdem noch ein Stück weiter nach rechts, dorthin, wo der junge Mann stand. Die Waffe ruckte in seinen Händen, Stephan schrie auf und riß sie hoch, aber es war zu spät.

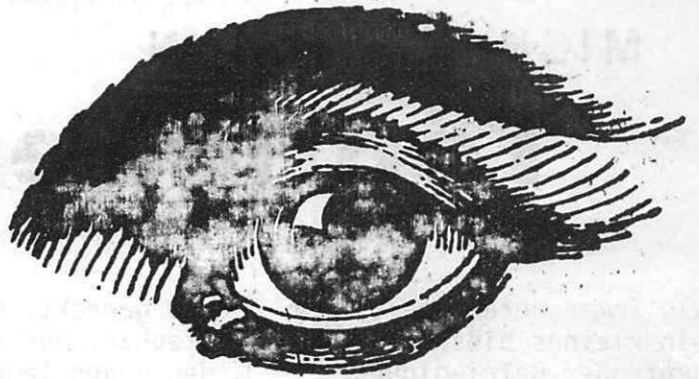
Der junge Mann starrte ihn mit verschleierte Augen an, beide Hände auf die Brust gepreßt. Die Aufprallwucht der Bleikugel hatte seinen Oberkörper ein Stück herumgerissen, so daß es aussah, als sehe er Stephan über die Schulter an, zusammengekrümmt, als berge er etwas unendlich Kostbares an

seiner Brust. Dann schlossen sich seine Augen, sein Gesicht verzerrte sich, erstarrte in Schmerzen. Er fiel vornüber, und jetzt erst schien er aufzuschreien, aber es war nur ein gepreßtes Stöhnen, das aus seinem halbgeöffneten Mund drang.

Dann lag er still am Boden, auf der linken Seite, verkrümmt, und Stephan starrte auf das Blut, das zwischen den Fingern hervorquoll, hellrot pulsierend, und dann in einem stetig schwächer werdenden Fluß...



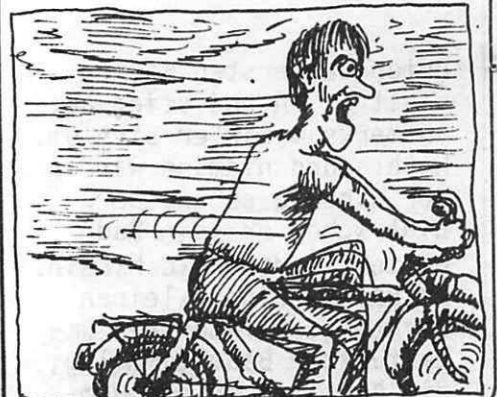
Die ganze Ewigkeit lang hatte er starr dagestanden, die Hände mit der Waffe zum Himmel erhoben. Jetzt ließ er die Waffe fallen. Er machte ein paar Schritte auf den am Boden liegenden jungen Mann zu, blieb ste-



hen. Seine Lippen bewegten sich wortlos, zitternd, sein Blick war entsetzt und verzweifelt.

Langsam wich er zurück, den Blick auf das dunkler werdende Blut gerichtet, das eine sich vergrößernde Lache bildete. Stephan stolperte über das Fahrrad, und da erst konnte er sich losreißen. Er packte den Lenker des Rades und riß es mit sich, als er losrann. Er rannte bis zum nächsten Weg, dann warf er sich aufs Rad und trat in die Pedalen.

Er warf keinen Blick zurück, und vor ihm war nur der Weg, eingehüllt vom Zwielficht des nahen Abends, ein schmales Band zwischen den Abgründen der Bäume. Das Rad bockte und brach seitlich aus, aber Stephan hielt die Richtung, er verlangsamte sein Tempo nicht. Fort, nur fort wollte er, weg von dem hellroten Blutstrom, der versiegte und gerann...



BUCHLADEN

"TROTZ ALLEDDEM"

Mitte November '78 wurde in Gelsenkirchen-Schalke in der Grillostr. 41 nach 2-jähriger Vorbereitungszeit der politische Buchladen "Trotz alledem" eröffnet. Der Name scheint nun nach vier Monaten all den Unkenrufen, die das Projekt von vornherein zum Scheitern verurteilt hatten, sichtbar Paroli zu bieten.

Der Laden liegt mitten im Wohngebiet Schalke, ein Stück nördlich der Innenstadt. Das ist für die meisten von Euch sicherlich näher als Fahrten in die ansonsten nächstgelegenen linken Buchläden.

ANGEBOTE

Noch ist das Angebot ein bißchen mager. Wer andere Buchläden kennt, die jeglichen zur Verfügung stehenden Raum mit Regalen und Tischen vollstellen, wird vielleicht ein bißchen enttäuscht sein über das Angebot, das man im "Trotz alledem" findet. Aber es ist noch recht verständlich, wenn die Buchladenleute sich zunächst auf gängige Titel einstellen, um nicht mit allzuvielen Ladenhütern ihr Projekt zu gefährden, das ja immer noch auf wackeligen ökonomischen Füßen steht. Immerhin aber versprechen sie, daß sie jedes lieferbare Buch meist in der recht kurzen Zeit von 3-4 Tagen besorgen können, so daß man sich nicht von den nicht ganz vollen Regalen täuschen lassen sollte.

Die vorhandenen Bücher sind nach Themengruppen und teilweise nach Verlagen geordnet. Es sind nicht nur hochgestochene wissenschaftliche Werke, sondern

durchaus auch simple Krimis, wie z. B. von Sjöwall/Wahlöö erhältlich.

Darüberhinaus gibt es Aufkleber, Postkarten, Plakate, eine ganze Reihe von linken Periodika, Platten von Liedermachern etc., aber auch Bücher für Kinder.

Eine Auswahlliste von Büchern zu bestimmten Themenbereichen soll regelmäßig erscheinen. Die erste zu "Faschismus, Neofaschismus, Widerstand" und zu "Iran" ist im Buchladen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo - Fr 13 - 18 Uhr
Sa 10 - 14 Uhr
Erster Samstag des Monats 10 - 18 Uhr

Telefon 0209/84403

WEGBESCHREIBUNG

Zu uns kommt Ihr aus RE am besten über den Em-scherschnellweg, Abfahrt Schalke. Dann Richtung Zentrum, die 2. Ampel links ab. Schon seid ihr auf der Grillostr. Dann kommt noch eine Ampelkreuzung, und nach 200 Metern seht Ihr uns schon.

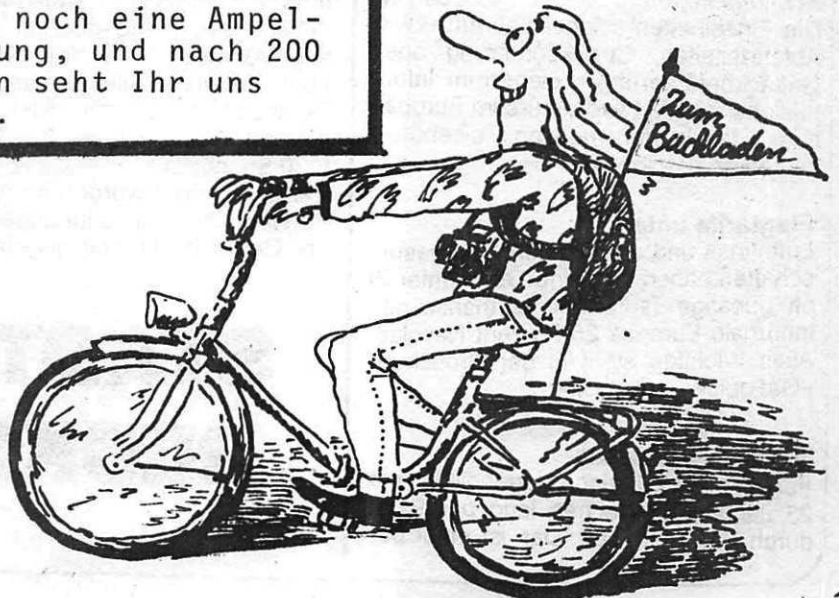
erhältlich. Demnächst erscheint eine Liste zum Bereich "Kinder/Jugendbücher/Erziehung".

Die Buchladenleute sind angenehm überrascht, daß sich die ersten vier Monate über Erwarten gut angelassen haben. Die bisher erwirtschafteten Gewinne werden zunächst einmal in die Erweiterung des Sortiments (neue Gebiete, differenzierter) gesteckt. Später wollen sie dann aus den anfallenden Gewinnen Gelsenkirchener Initiativen finanziell unter die Arme greifen.

AUCH KAFFEE

Bis dahin liegt es an jedem, mal seinen Beitrag zu leisten und beispielsweise seine nächsten Bucheinkäufe nicht mehr bei Zweigstellen bundesweiter Konsumketten oder anderer bürgerlicher Buchläden zu tätigen. Eine Tasse Kaffee springt im gemütlichen "Trotz alledem" zusätzlich noch heraus und man kann andere Leute treffen und mit ihnen reden.

Zeichnung: Tom Wenner



Komm mit, die Welt bewegt sich

»Man sollte es nicht für möglich halten«, wundert sich ein großer deutscher Reiseveranstalter in seinem jüngsten Prospekt, »aber es gibt immer noch Leute, die glauben, daß ein Reisebüro sich Auskünfte und Beratungen bezahlen läßt.« Dabei beantworten die Profis, die dort in den Reisebüros hinter dem Schaltersitzen, alle Fragen völlig kostenlos. Ebenso umsonst gibt es die neuesten Informationen und die ausführlichsten Unterlagen über Länder, Termine, Hotels, Strände... Das Reisebüro tüftelt auch die tollsten Sondertarife aus, von denen man möglicherweise sonst nie etwas erfahren würde. Die Arbeit des Reisebüros kostet den Urlaubsreisenden keinen Pfennig. Also, da gibt es nur eins: fragen, fragen, fragen.

Mit ABC nach Amerika

Über den Nordatlantik fliegt man besonders günstig mit ABC-Flügen, »Advance Booking Charter«, ein Frühreservierungssystem für Touristen. Eine ganze Reihe von Reise-Veranstaltern bieten die preiswerten ABC-Flüge nach USA und Kanada an.

Für ABC-Flüge muß man sich spätestens 65 Tage (manchmal auch 45 oder 60 Tage) vor dem Abflugtermin anmelden. Dabei ist eine Anzahlung fällig. Das nämlich ist der Nachteil dieser Billig-Flüge: Man muß sich festlegen, und bei dem Termin bleibt's dann auch.

Europa-Bus

Auch Auszubildende können ganz billig mit dem Europa-Bus kreuz und quer über unseren Kontinent fahren. So kostet eine einfache Fahrt zwischen

Frankfurt und Athen 144 DM
München und Teheran 234 DM
Frankfurt und Barcelona 99 DM
Köln und Posen 54 DM

Die Einzelheiten solcher Fahrten – wie Abfahrtszeiten, Streckenführung oder Gepäckbeförderung – stehen im Informationsheft »Mit twen-tours im Europa-bus«, das in den meisten Reisebüros kostenlos zu haben ist.

Flugtarife unter 21

Lufthansa und auch andere Fluggesellschaften haben für junge Leute unter 21 oft günstige Tarife. Die Lufthansa gibt innerhalb Europas 25 Prozent Nachlaß. Alles Wichtige steht in der Broschüre »Get quick – Jet quick«.

Jugend-Fahrkarten

Für 339 Mark können Jugendliche bis 23 Jahre vier Wochen lang per Bahn durch Europa reisen. Das ist einer der

zahllosen Sondertarife der deutschen und übrigen westeuropäischen Eisenbahn-Gesellschaften. Genaue Informationen gibt's am Bundesbahnhof.

Man kann die Fahrt unterwegs unterbrechen, so oft man will; und man kann auch zurückfahren, wenn man bestimmte Strecken noch einmal wiederholen möchte. Der Sondertarif ist nicht an den Kalendermonat gebunden; man kann beispielsweise vom 22. Juni bis 21. Juli fahren.

Europäische Jugendwochen

Wem es Freude macht, im Urlaub mit anderen jungen Europäern bei Sport und Spiel, Unterhaltung und Diskussion zusammenzuseln, für den sind die Europäischen Jugendwochen wirklich Ferien mit Pfiff. Man baut alte Vorurteile ab und schließt neue Freundschaften. Wo? Zum Beispiel bei Berchtesgaden, im Hochschwarzwald, hoch über dem Rhein bei Bad Breisig oder in Ratzeburg unweit Hamburgs. Je nach Lage kann man sogar noch Segeln oder Bergsteigen lernen. Informationen geben die »Fahr mit«-Prospekte im Reisebüro.



Anregungen für Billigreisen

Wer viel Fernweh und wenig Geld hat, dem kann der Studienkreis für Tourismus mit günstigen Reise-Angeboten helfen. Diese Organisation verschickt auf Anfrage kostenlos Broschüren über »Internationale Begegnungen« in Deutschland, Europa oder Übersee. Adresse: Studienkreis für Tourismus, 8130 Starnberg.

Die Broschüren wurden im Auftrag des Bundesministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit herausgegeben.

Jugendherbergen

Wenn die Urlaubskasse mal nicht für einen Flug in den Süden reicht: Wie wär's mit einer Radtour durch Deutschland mit billiger Übernachtung in den Jugendherbergen? Den dazu nötigen Jugendherbergs-Ausweis gibtes (gegen



Vorlage des amtlichen Personalausweises) beim nächstgelegenen Jugendherbergsverband; dieser Jugendherbergs-Ausweis ist international. Eine Übernachtung in der Jugendherberge kostet drei Mark, Duschen 20 Pfennig. Wer ohne eigenen Schlafsack kommt, kann billig Wäsche leihen. Das teuerste Frühstück kostet 2,80 Mark, das Mittagessen zwischen 3,70 und 4,20 Mark, Abendbrot gibt es für drei Mark. Alle weiteren Fragen beantwortet das

Deutsche Jugendherbergswerk

Bülowstraße 26
4930 Detmold 1

Hobby-Urlaub gefällig?

Es gibt Reiseziele wo so gut wie jedem Hobby gefrönt werden kann: Schwimmen, Segeln, Rudern, Tennis spielen oder Tischtennis, Golf und Minigolf; Bowling, Go-Carting, Tanzen. Studienreisen führen nach Südtalien, Griechenland oder Spanien, in die Türkei oder Toscana.

Das Schönste an diesen Reisen: Die Jugend ist unter sich. Jedes Reisebüro arbeitet die richtigen Vorschläge aus.

STADTSPARKASSE RECKLINGHAUSEN

A. JELINSKI
TUKASCHUK

DIE FREAKS VON NEBENAN

DER LIEBE DIRK

ROBERT

HEY, HIER STEHT, JEDER AUTOFÄHRER SOLLTE EINEN FEUERLÖSCHER IM WAGEN HABEN!

NA UND!

HE, LEUTE, ICH WERDE EINEN KAUFEN GEHN!

OH YEAH!

KAUFHAUSCHAOS: BÄHM, DIESE IDIOTEN SIND EKELHAFT!

SCHREI HEUL JAUL TUB! KREISCH SCHNAUB STÖßER!

FETZ

WIEDER AUF DER STRASSE:

OJE ZWEI BULLEN... DIE WOLLEN MICH BESTIMMT BUSTEN... SCHNELLIN EWE GASSE!

DA ALOIS... BIERER VON DIESEN DRECKIGEN HIPPIYS!

SCHREI

OGOTT... SIE KOMMEN MIR NACH... WAS MACH ICH NUR!

BITTESCHÖN DER HERR... DAS MACHT 20 MARK DER HERR!

GLÄNZ STRAHL LÄCHEL

DAS GLAUBT UNS WIEDER KEIN SCHWEIN...

ACH... SCHEISSE

ANDERNTAGS: HÖRT MAL WAS HIER STEHT: ATTENTAT AUF 2 ORDNUNGSHÜTER! PERVERSER SCHIEßT MIT FEUERLÖSCHER UND ENTKOMMT!

ICH KAUF NIE WIEDER EINEN FEUERLÖSCHER!

BLÖHLEN

AH JA!

FORTSETZUNG FOLGT

KREISCH

TROCKEN

LORDOL

KREISCH

jugendpolizei

Die Diskussion um die Einführung der sogenannten Jugendpolizei reißt nicht ab. Zu vieldeutig sind die Bestimmungen des Erlasses, nach der sich die Polizei und zum Teil die Jugendämter zu richten haben.

Wird es dann in Zukunft so sein, daß man damit rechnen muß, irgendwo von einem JUPO in Zivil angesprochen zu werden? Ist die Angst von den allgegenwärtigen Schnüfflern gerechtfertigt?

Dazu Frau Hoffmann von der Kreispolizeibehörde Recklinghausen:

"Einen Jugendpolizisten gibt es nicht und wird es in Recklinghausen auch nicht geben. Jugendfreizeitheime werden nicht als jugendgefährdende Orte angesehen und es besteht in keiner Weise die Absicht, dort sogenannte 'Jugendpolizisten' hinschicken. Wir wollen doch gar nicht die allgegenwärtige Polizei."

Trotz dieser positiven Äußerungen von Frau Hoffmann bleiben immer noch die kritischen Punkte des Erlasses bestehen.

"... Es ist daher dringend geboten, bei den Kommunalverwaltungen unter Verantwortung des Jugendamtes Arbeitsgruppen zu bilden aus Vertretern von Jugendamt, Ordnungsbehörden und Polizei. ..."

... Die Jugendämter und die Ordnungsbehörden teilen den Strafverfolgungsbehörden frühzeitig ihre Erkenntnisse über Straftaten und Straftatenopfer mit. ..."

Und zum Kontakt zwischen Polizei und Jugendfreizeitheim heißt es weiter:

... "Zur Verbesserung des Informationsaustausches zwischen Polizeibehörden und Jugendämtern/Jugendrichtungen wird empfohlen, vor allem einen Kontakt der Polizei zu den in ihrem Bereich befindlichen Jugend-

DER JUPO - SONG

Melodie: Kreuzberger Nächte

Text: Jugendliche und Sozialarbeiter aus 'Kummerin', Köln-Kalk und Treffpunkt Köln Deutz

1) Ich sitz 'ne Weile in der Disco 'rum
allein um einen Kleinen Tisch herum.
Ich trinke schnell obwohl ich nichts vertrag,
weil mich der blöde Kummer wieder plagt.
Da plötzlich setzt sich dann ein Typ zu mir
und spendiert mir dann ganz schnell ein kleines Bier.

Er fragt nach meinen Freunden, was sie tun,
ich denke mir - na komisch, was ist nun?

Der Jupo denkt wir sind dumm,
er führt uns an der Nase herum
erst fängt er ganz freundlich an,
aber dann, bist'e dran!

2) Er fragt mich noch 'ne Weile aus.
Ich sag ihm dann, von mir kriegste nichts raus.
Denn du bist doch der Jupo vom Revier,
ich frage dich, was willst du eigentlich hier?
Der sagt, ich will dich nur bewahr'n
vor schlimmen Taten und vor all'n Gefahr'n.
Ich sag, du hilfst mir nicht, bringst nur den Knast,
das ist das, was mir an dir nicht paßt.

Der Jupo denkt wir sind dumm,
er führt uns an der Nase herum
erst fängt er ganz freundlich an,
aber dann, (x)
bist'e dran!

Doch jetzt drehen wir den Spieß herum,
denn wir sind überhaupt gar nicht dumm,
erst fang'n wir ganz freundlich an,
aber dann, (x)
isser dran!!!

(x) Pause, danach langsam zum Mitsingen



freizeitstätten auch ohne
aktuellen Anlaß zu pfle-
gen ..."

(Zitate entnommen aus: Ge-
meinsamer Runderlaß der In-
nenminister, Justizminister,
des Minister für Arbeit und
Soziales, sowie des Kultus-
ministers vom 16.8.1979)

Und was auch weiterhin
nicht ausgeschlossen wer-
den kann: Der Einsatz von
Polizeibeamten in Knei-
pen oder sonstigen Orten,
die von der Polizei als
jugendgefährdend angesehen
werden.

jupo

Bremen

Eines der ältesten Model-
le einer Jugendpolizei
gibt es in Bremen.

Schon ab dem dritten
Lebensjahr bekommen die
Kinder Besuch von Polizis-
tem im Kindergarten, um die
Voraussetzungen für ein
späteres "vertrauensvolles"
Verhältnis zwischen Jugend-
lichen und Polizei zu legen.
Die setzt sich dann über
die Schule fort bis zum
Freizeitbereich, wo die Po-
lizei den Jugendlichen be-
sondere Freizeitangebote un-
terbreitet (u.a. Erwerb der
Führerschein der Klassen 4
und 5).

Kinderpolizei

Kein Wunder ist es dann
auch, daß aus Bremen die
bisher extremste Form der
Betätigung der Polizei in
diesem Bereich zu vermelden
ist: Dort stellt die
Polizei Kindern im Alter
von 10-12 Jahren Ausweise
für "spezielle" Aufgaben
aus. Einer dieser "Kinder-
polizisten" schilderte im
Bremer "Blatt" sein Aufga-
bengebiet:

Wir, d. h. meine Freunde
und ich sorgen dafür, daß

Politik



die Kinder die Verkehrs-
regeln einhalten. Wenn
nicht, gibt es eine Verwar-
nung. Beim zweiten Mal er-
tappt, drohen wir mit einer
Meldung. Außerdem beobach-
ten wir alles ... ob Kinder
z. B. klauen. Gestern ha-
ben wir einige am Fahrrad-
stand gesehen. Wir haben da
sofort unsere Ausweise ge-
zeigt, und da sind sie ab-
gehauen. In der Telefon-

zelle hat neulich ein ä-
terer Junge einige Seiten
aus dem Telefonbuch geris-
sen. Das haben wir geme-
det."

München

Seit fünf Jahren versuchen
im München ca. 60 spezielle
"Jugendbeamte" den Jugend-
lichen als "ältere Freunde"
zu erscheinen. Dies wurde
anfangs auch teilweise ge-
schafft, weil sie mit den
zur gleichen Zeit von der
Stadt eingesetzten "Street-
workern" (Sozialarbeiter,
die in einem Stadtviertel
arbeiten und nicht nur in
einer festen Einrichtung)
verwechselt wurden.

ESCHHAUSHEFT deckt soziale Mißstände und
Diskriminierungen auf. HEUTE: DER JUGEND-
POLIZIST. Wir prangern an: Wie böse Men-
schen in Wort und Bild den ehrenwerten Berufs-
stand des JUGENDPOLIZISTEN in den Dreck
ziehen. (wir verweisen auf beigedrucktes Bild
und verleumderischen Text unten drunter).
Wir fragen: MUSS DAS SEIN??? NEIN!!!!!!



»Darauf bin ich auch schon mal reingefallen, das ist aber
nur sein Gummiknüppel.«
aus: Eschhausheft

Seit der Einführung dieser Jugendpolizisten stieg der Anteil der Verhaftungen so stark an, so daß spezielle Jugendstaatsanwälte eingesetzt wurden, die eine Verurteilung innerhalb kürzester Zeit erreichten. "Insgesamt betreuen die Jugendbeamten 166 Freizeitheime, haben Kontakt zu Schulen und Vereinen und nehmen an den meisten Veranstaltungen Teil." (Kriminalistik Heft Nr. 4/76).

Berlin

Zu den Berliner Jugendpolizisten, d. h. den Kontaktbereichsbeamten, sind deren besondere Aufgaben bemerkenswert:

- Überwachung von Demonstrationen
- Kontrolle der Rauschgiftszene
- Kontaktaufnahme mit Jugendlichen in Kneipen und Jugendclubs
- Überwachung von Wohngemeinschaften.

Anhand dieser Aufgaben ist die Vorgehensweise des "Jugendschutzes" wohl klar als politischer Disziplinierungsversuch zu werten.

Frankfurt

Da sich in Frankfurt sofort ein starker Wider-

JUPO - GEDICHT

Morgens, wenn ich früh aufsteh,
vierzehn Jupos um mich steh'n.
Zwei, die mich geleiten
zur Firma zum Arbeiten.
Zwei, die mich beschatten,
bei allen meinen Taten.
Zwei, die mich observieren,
wenn wir mal demonstrieren.
Zwei, die mir beiwohnen
in 'kriminogenen' Zonen.
Zwei gehn mir nicht aus dem Sinn,
selbst wenn ich beim Vögeln bin.
Zwei, die mich beschreiben,
in Akten einverleiben.
Zwei, die nachts mich inspizieren
meine Träume registrieren.

stand bildete, scheiterten die Pläne.

Der Jugendpolizist sollte in Frankfurt ein junger dynamischer Mensch sein, der in Zivil seine Spitzelfunktionen in den verschiedenen Jugendeinrichtungen wahrnehmen sollte.

Köln

Zu trauriger Berühmtheit in Nordrhein-Westfalen ist die Jugendpolizei durch die Machenschaften des Kölner Polizeipräsidenten Hosse gekommen.

Er versuchte mit Hilfe von speziellen Jugendbeamten, eben den JUPOS, die

totale Kontrolle über den Jugendbereich zu erlangen. "...über alle Kinder und Jugendlichen, die als Beschuldigte und Gefährdete der Kriminalpolizei in Erscheinung treten, ist eine Karteikarte anzulegen. ... Unter Auswertung der Unterlagen sind ... folgende Aufgaben zu übernehmen:

... Beobachtung der Jugendszene und Mobilität innerhalb der Jugendkriminalität, Sammlung aller Erfahrungen, die im Zusammenhang mit den Bemühungen zur Verhütung von Straftaten und Gefährdung Minderjähriger gemacht werden. ..."

(Aus: Verfügung des Polizeipräsidenten von Köln vom 6.7.1979)

In Zivil

In Köln war auch der Einsatz von zivilen JUPOS in "kriminogenen" Örtlichkeiten vorgesehen und auch nachweisbar ein paar mal praktiziert worden. Inzwischen sind diese Planungen auf großen Widerstand gestoßen.



Kundendienst in allen Fragen

- Krankenversicherung
- Lebensversicherung
- Sachversicherung
- Bausparen ● Rechtsschutz

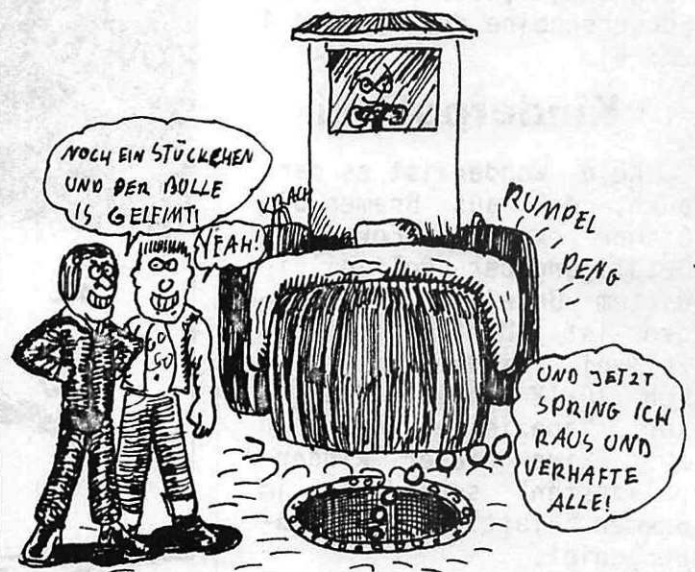
bietet Ihnen die

VEREINIGTE KRANKENVERSICHERUNG AG

Im **Vereinigte** Kranken
Unternehmens- verbund **Versicherungsgruppe** Leben Sach

KURT KNEFFEL, SPANENKAMP
18 IN RECKLINGHAUSEN

TELEFON:
1 32 01



WIDERSTAND

Am 10. März gründete sich in Duisburg die "Landesinitiative gegen die Jugendpolizei".

Vertreter aus 17 Städten waren anwesend, u. a. auch Redakteure des HOLZWURM.

Diskutiert wurden in erster Linie die Hintergründe, die zur Einführung der Jugendpolizei in NW geführt haben. So konnten fast alle Anwesenden bestätigen, daß in der letzten Zeit wiederholt von Jugendämtern und Polizeibehörden Pressemitteilungen zum Ansteigen der Jugendkriminalität veröffentlicht worden sind. Zwar könne ein Ansteigen der Delikte nicht geleugnet werden, nur tauchen in den Statistiken jetzt auch Bagatelldelikte auf, die früher nicht erwähnt wurden.

Obereinstimmung herrschte bei den Anwesenden auch darüber, daß man mit der Einführung einer Jugendpolizei nicht die Ursachen der Jugendkriminalität bekämpfen könne. Vielmehr bestehe der Verdacht, daß eine verstärkte Kontrolle über den Jugendbereich angestrebt wird. Mit der Einführung der Jugendpolizei und dem angestrebten stärkeren Kontakt zu den Sozialarbeitern könnte ein Bereich überprüfbar werden, der sich bisher den Augen des Staates weitgehend entzog. Nach Allgemeiner Schulordnung (ASchO), Hochschulrahmengesetz, Radikalerlaß wird nun auch in den Freizeitbereich eingedrungen.

Genauso wie bei den Überprüfungen des Verfassungsschutzes ist auch

die Einführung der Jugendpolizei eng mit der Anlegung großer Datenkarteien gekoppelt. Gleichzeitig mit dieser Entwicklung ist das immer stärker werdende Hervortreten von neofaschistischen Gruppen ein deutliches Zeichen, wie sehr unsere Grundfreiheiten bedroht sind.

"... Das Problem ist nämlich gar nicht, wie früher oft unterstellt werden mußte ..., daß die Überwachung an sich gefährlich wäre (im demokratischen Staat kann sie ja nur dem Schutz des Bürgers und seiner verfassungsmässigen Rechte dienen); gefährlich ist nur die Ungleichheit (daß also manche Bürger verdächtigt und kontrolliert werden, andere aber nicht) und sind die dabei unvermeidlich auftretenden Fehler und Mißverständnisse."

(Zeitschrift für die allgemeine Polizeiwissenschaft 1/78, S. 3 f.)

ES LEBE
DER
ÜBERWACHUNGSSTAAT!

VORSICHT! JUGENDBULLEN

stern

aufsteiger der woche

Jugendverbände gegen Bespitzelung

Die DGB-Jugend, die SDAJ, die Jungsozialisten und die sozialistische Jugend „Die Falken“ in Recklinghausen haben in einer gemeinsamen Erklärung die Einrichtung einer speziellen „Jugendpolizei“ abgelehnt (siehe „die Tat“ Nr. 10). Mit dem entsprechenden Erlaß der NRW-Behörden, der angeblich zur Bekämpfung der Jugendkriminalität beitragen sollte, werde in Wahrheit eine verschärfte Überwachung und Kontrolle der Jugendlichen angestrebt. Der Jugendkriminalität müsse durch die Bekämpfung der Ursachen begegnet werden, die unter anderem in der hohen Jugendarbeitslosigkeit und der damit verbundenen schlechten sozialen Lage der Jugendlichen begründet seien. Notwendig sei ein vermehrtes Angebot von Jugendfreizeiteinrichtungen, die den Bedürfnissen und Interessen der Jugendlichen entsprechen.

Quelle:
die Tat,
Nr. 11,
16.3.1979

Günter Schröder, 41, Kriminalhauptkommissar und Landesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP) in Nordrhein-Westfalen, möchte statt gestrauchelter Jugendlicher lieber Stadtplaner und Politiker hinter Schloß und Riegel bringen. Schröder hat es satt, daß die Polizisten im Kampf gegen die Jugendkriminalität „immer nur als Büttel“ verheizt werden. Er ruft deshalb nach „Möglichkeiten, Reihenfest-

nahmen in den Stadtplanungsämtern vorzunehmen“. Als „Partner des jungen Bürgers“, so meint Günter Schröder, dürfe die Polizei nicht „zu einem bloßen Überwachungs- und Verfolgungsinstrument degradiert“ werden. „Dingfest“ gemacht werden müßten vielmehr Kommunalpolitiker, „die über Jahrzehnte hinweg notwendige Jugendeinrichtungen verhindern zugunsten kommerzieller Konsumtempel“.

ende

SJD-Die Falken zur Verharmlosung des Problems Jugendpolizei durch OB Wolfram:

»Wir finden es schlimm«

Am 5. Mai gaben die SJD-Die Falken, die Jusos, die SDAJ, die Junge Presse NW, die Jugendzeitschrift Nageblatt u. der HOLZUHM eine Stellungnahme zur Jugendpolizei ab. (s. S. 17, die tat), die in der Lokalpresse veröffentlicht wurde. U. a. wurde darin ausgesagt, daß die Äußerungen des OB Wolframs und des Polizeipräsidenten Viefhues der Verharmlosung des Problems dienen.

Als Antwort auf diese Stellungnahme erhielten einige Beteiligte einen Brief von OB Wolfram, in dem sich dieser gegen diese Meinung wandte und sich andererseits aber über die Zusammenarbeit mit Kommunisten (gemeint ist die SDAJ) beschwerte.

Wir drucken im folgenden den Antwortbrief der SJD-Die Falken ab, die ebenfalls ein Schreiben von Erich Wolfram erhielten.

Lieber Genosse Wolfram!

Auch Dein Brief setzt uns in Erstaunen. - Und zwar deshalb, weil wir

meinen, auf eine öffentlich gegebene Erklärung auch öffentlich Stellung nehmen zu können. Das zum Formalen.

Zum Inhaltlichen möchte ich bemerken, daß sich der Vorwurf der Verharmlosung auf zwei Sa-



chen bezieht. Einmal stellt es eine direkte Verharmlosung dar, wenn von der Anwendung des Erlasses zur 'Bekämpfung der Jugendkriminalität' der Kreis Recklinghausen ausgespart bleibt.

In dem Erlaß ist von 'allen Kreispolizeibehörden' die Rede. Da steht nicht, daß der Kreis Recklinghausen davon ausgenommen ist. Es ist ja wohl auch nicht damit zu rechnen, daß die Kreispolizeibehörde sich an diesen Erlaß nicht hält, von der Polizei darf man das doch wohl nicht erwarten. Von dem Zeitpunkt, wo die offiziellen Gremien der Partei, die Landtagsabgeordneten sich für die Revision des Erlasses engagieren, werden wir nicht mehr von der Verharmlosung sprechen.

Die Verharmlosung geht aber noch weiter. Ich persönlich finde es schlimm, wenn die Schädlichkeit dieses Erlasses erkannt wird, wenn einem klar ist, daß er Ausweitung von Spitzerei, wachsendes Mißtrauen zwischen Jugendlichen und in der Jugendarbeit Beschäftigten und die Verstärkung der Tendenzen zur Kriminalisierung von Jugendlichen bedeutet und →

JUNIOR-PASS, 98,- DM

1 Jahr gültig, beliebiger
Fahrkostenkauf für DB -
Strecken mit 50 % Ermäßigung
12 - 23 Jahre

»INTER-RAIL«, 360,- DM

2. Klasse, 1 Monat gültig,
DB - Strecken 50 % Ermäßigung,
alle weiteren Bahnen frei!
Bis 26 Jahre

Weitere Einzelheiten, Beratung und Verkauf im
STAEDTISCHEN REISEBUERO RECKLINGHAUSEN

Kunibertstraße 23 und Bochumer Straße 108

trotzdem von Dir angenommen werden kann, daß diese Probleme 'in einem persönlichen Gespräch' gelöst werden können.

Deshalb darfst Du auch nicht annehmen, daß Herr Schorn der Verfasser der Stellungnahme ist. Herr Schorn hat einen Entwurf für die Stellungnahme gemacht, der in einer Diskussion, die von allen Unterzeichnern geführt worden ist. Erich Schorn hat dabei über das angesprochene Gespräch berichtet. Da er auch Eure Einschätzung wiedergab, hat er nicht unfair gehandelt. Wir sind nur in einer gemeinsamen Diskussion zu einer anderen Einschätzung gekommen.

Weiter fragst Du uns, 'ob wir jetzt und in Zukunft damit rechnen müssen, daß Ihr mit der kommunistischen Jugendorganisation SDAJ gemeinsame Aktionen durchführt!

Dazu muß ich nun sagen, daß wir schon mit der SDAJ



gemeinsame Aktionen durchgeführt haben. Ein Teil der antifaschistischen Aktivitäten in Recklinghausen wurde von den Falken und der SDAJ gemeinsam getragen. Diese gemeinsamen

Aktionen haben wir gemacht, weil wir sie als politisch sinnvoll erachtet haben. In anderen Fällen haben wir keine gemeinsamen Aktionen gemacht, weil wir es nicht für sinnvoll erachten. Wir sind weder DKP-Sympathisanten, noch haben wir Berührungspunkte gegenüber Kommunisten. Wir setzen uns kritisch mit der Politik der DKP und anderer kommunistischer Parteien auseinander, weil es wichtig für uns als junge Sozialisten ist, über die Ursachen des vorherrschenden Antisozialismus und der besonderen Form des Antikommunismus mit seinen falschen und richtigen Argumenten Bescheid zu wissen.

Da ich für den Verband die Stellungnahme unterzeichnet habe, bin ich natürlich auch an einem Gespräch sehr interessiert.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus-Dieter Schulz

JZ MARIENSTRASSE

Seit 2 Wochen ist das städtische Jugendzentrum an der Marienstr. wieder geöffnet. Über 3 Monate war damit diese Einrichtung geschlossen, um u.a. notwendige Reparaturmaßnahmen durchführen zu können. Was zur Zeit nach der Wiedereröffnung den Besuchern geboten wird, erinnert an

Baustelle. Mitten in den Bauarbeiten ist das Haus für die Besucher geöffnet worden, besser: ein Raum steht für die Jugendarbeit zur Verfügung.

Die anderen Räume stehen noch nicht zur Verfügung - nur eine Toilette ohne Handwaschgelegenheit kann genutzt werden.



Nach Auskunft von P. Borggraefe soll die Toi-

lettenanlage so schnell wie möglich instand gesetzt werden und die anderen Räume provisorisch zur Benutzung freigegeben werden. In der Zwischenzeit wird ein Antrag an das Landesjugendamt gestellt, um die notwendigen Gelder für die weitere Renovierung zu bekommen.

Peter Borggraefe: "Ich habe aus der langen Schließungszeit gelernt. Auf keinen Fall soll die Einrichtung wieder ganz geschlossen werden."



BALD MACHTWECHSEL IM RATHAUS?

PIUS FREUDENREICH TRITT ZUR WAHL AN!

FÜR DIE, DIE SICH NICHT GETROFFEN FÜHLEN



PIUS FREUDENREICH, 38,
Kandidat der Nichtwähler für
das Amt des Untermeisters.

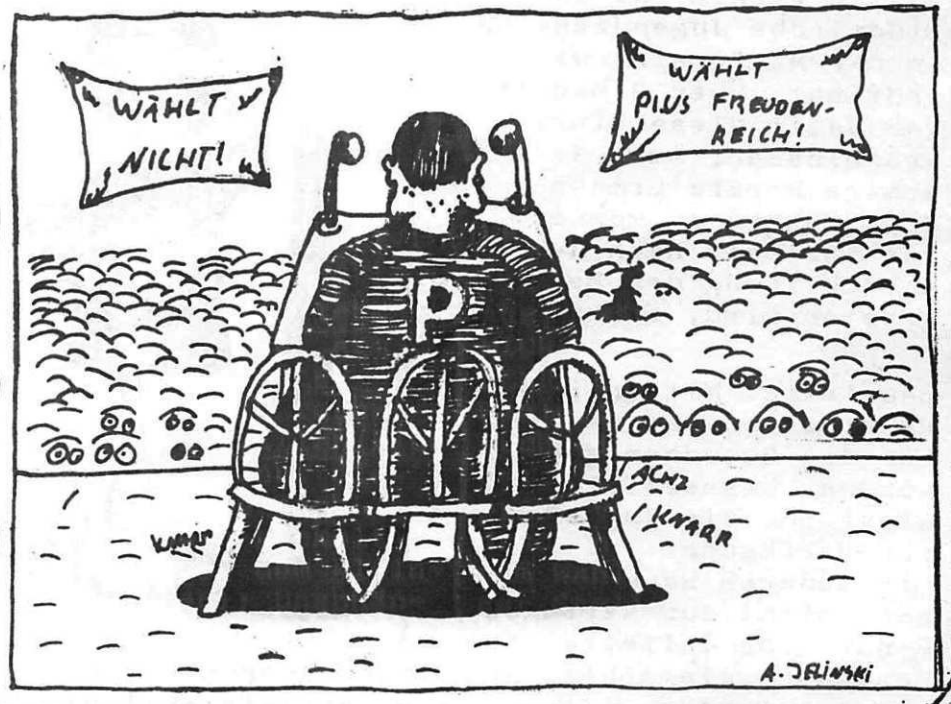
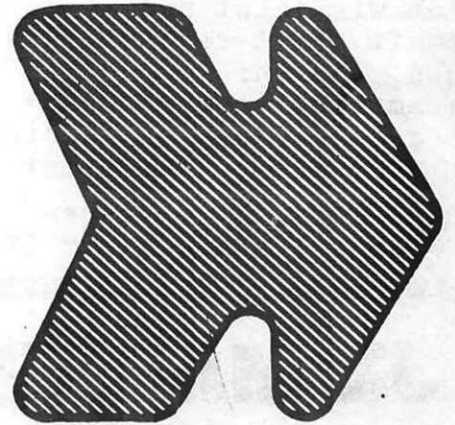
Die Riesensensation ist perfekt. Die Recklinghäuser Bürgerschaft hat bei den diesjährigen Kommunalwahlen am 30.9. endlich einer Alternative zu den herrschenden Parteien SPD/CDU/F.D.P.: Pius Freudenreich.

Es ist Nachsitzender der Recklinghäuser Nichtwählergemeinschaft (NWG) und verkörpert all das, was die Rathausparteien nicht aufzuweisen haben:

Unterschiedlichkeit (Sein linker Arm ist um 3 Zentimeter länger als sein rechter); Einsatzwillen (Pius kriecht nicht nur die Karrieretreppe nach oben, sondern buckelt auch noch vor dem kleinsten Beamten); Unabhängigkeit (Er trinkt auch dann ein Bier, wenn er nicht seinen Geldgeber dazu einladen muß).

Das diese Attribute die Wählermassen nur so anziehen werden, zeigte schon die Gründungsversammlung der NWG in der Gaststätte "Zum Germanen". Unter tosendem Gläserklirren rief Pius

aus: "WÄHLT NICHT, WÄHLT MICH, WÄHLT PIUS FREUDENREICH." So wurde das Wahlprogramm der NWG auch einstimmig (Tonlage: alt-bässlicher Sopran) verstimmt. Wir drucken Auszüge aus diesem Wahlprogramm an dieser Stelle ab:



WAHLPROGRAMM

DER NWG ZUR KOMMUNALWAHL AM 30.09.

Bei dieser Wahl geht es um das Schicksal Recklinghausens und Deutschlands. Jeder Bürger muß sich dieser grundsätzlichen Entscheidung bewußt sein.

Um unser demokratisches Gemeinwesen zu sichern und auszubauen,

Oberbürgermeisters durch kapitalistische Experimente und bürokratische Gängelung zu gefährden.

Die Nichtwählergemeinschaft (NWG) wird deshalb uneingeschränkt und nachdrücklich eintreten

- für die Nichtwahl und damit die Wahl Pius Freudenreichs zum Oberbürgermeister
- für ein freies und gleichberechtigtes Mittagsmenü jedes Ratsherrn/jeder Ratsherrin in einem freien, politisch geeinigten und sozial gerechten Speisesaal

- für die Wahl von Micky Maus zum Ehrenbürger dieser Stadt
- gegen eine Müll- und Schluckpolitik, die der jungen Generation auf Kosten ihrer Zukunftschancen erlaubt, eine Lehrstelle anzunehmen

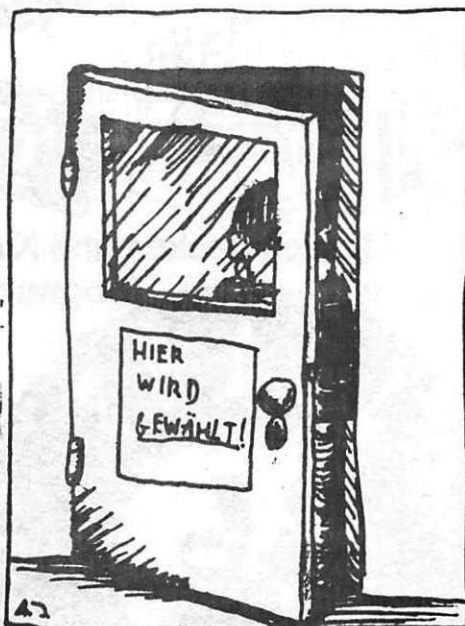
- für die Errichtung eines Denkmals zur Ehre des Großvaters von Pius Freudenreich, seine Emigranz Karl bei Zahnstein

.....

Hier kann jeder das eintragen für was er, oder wogegen er ist. Wir versprechen nichts und halten alles.

Pius Freudenreich

P.S.: Wir bitten die Parteien um Entschuldigung, da einige unserer Wahlaussagen von ihnen stammen.

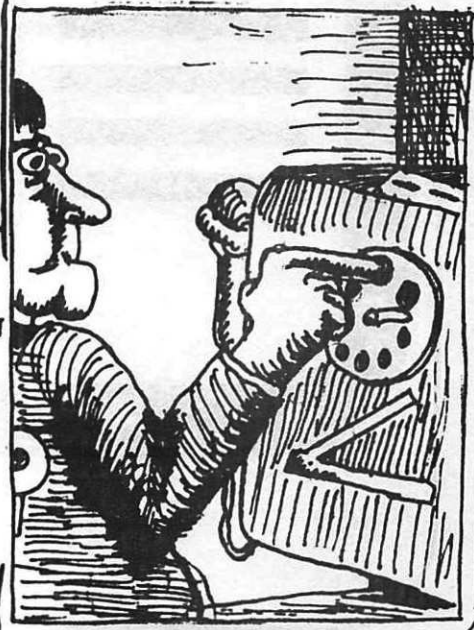


brauchen wir einen freiheitlichen, demokratischen Oberbürgermeister, der seine Aufgaben kraftvoll erfüllt. Der Oberbürgermeister muß das Wohl der Gemeinschaft wahren und die Freiheit seiner Bürger verteidigen. Recklinghausen braucht einen starken und kräftigen Oberbürgermeister.

Deshalb stehen Recklinghausens Bürger am 30.9. vor der Wahl

- den schwergewichtigen Pius Freudenreich durch eine Nichtstimmabgabe weiter zur Verschwergewichtung Anlaß zu geben
- oder noch mehr als das bisher erreichte Gewicht unseres jetzigen

- gegen eine von Funktionären und Bürokraten gesteuerte Kantine, gegen die Verharmlosung von Umfassungsfeinden und von arroganten Diätverfechtern.
- für einen dauerhaften Aufschwung und soziale Sicherheit durch konsequente Vernachlässigung der Meinung der Rathausparteien



43

42



Recklinghausen

Im Löhrhof -
Center

Ihr Fachgeschäft für Freizeitmoden

mit großer Auswahl u. Spitzenmarken der Jeans - Branche

z. Beispiel



Blusen - Hemden - Pullis - Jacken und Kinder - Jeans
runden unser Programm ab.





die Tageszeitung

Der "Count Down" nähert sich seinem Ende. Im April soll es soweit sein: Zwei linke Tageszeitungen sollen dann regelmäßig erscheinen.

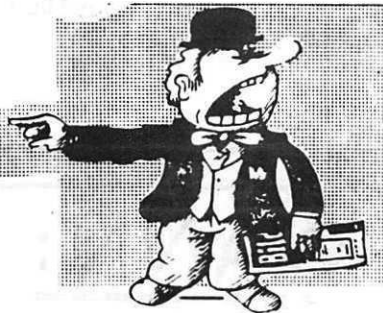
"Die Neue" erscheint bis Ende April zweimal in der Woche und dann täglich, die "Tageszeitung" (TAZ) wird nach neuesten

Informationen ab dem 17. April täglich erscheinen.

Beide Zeitungen werden in Berlin herausgegeben und haben durch eine Reihe von Nullnummern verdeutlicht, wie ihr Konzept einer linken Tageszeitung aussehen soll.

Beide Zeitungen sind ebenfalls darauf angewiesen, durch eine große Anzahl von Vorausabos ihren Start zu finanzieren.

Und was die TAZ garantieren kann: Alle Gelder der Vorausabos liegen auf einem Sperrkonto fest, so daß bei einem unerwarteten Scheitern des Projektes die Summen zurückgezahlt werden können.



Wenn sie Dich holen ...

Das ist der Titel einer Informationsschrift für Kriegsdienstverweigerer, die noch nicht wissen, wie sie ihre Verweigerung rechtzeitig geltend machen können, wohin sie sich mit ihren Sorgen wenden und wie sie sich in Konfliktfällen wehren sollen.

Das Heft ist erhältlich über die Evangelische Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung der Kriegsdienstverweigerer (EAK), Donandtstr. 4, 2800 Bremen 1. Bei dieser Adresse erhalten Interessenten auch Auskunft über andere sie in diesem Zusammenhang bewegende Fragen und über entsprechende Anschriften in ihrer Wohnortnähe.

Was kommt

nach „Holocaust“?

Nach monatelangen Recherchen haben zwei WDR-Autoren in amerikanischen Archiven umfangreiches Farbmateriale gefunden, das Auskunft über das Ende des zweiten Weltkrieges gibt. Die Themen: die Bombardierung von Köln und Berlin, von Halberstadt und München, die Befreiung der KZ-Häftlinge in Dachau und Buchenwald, die Entwaffnung und das Leben deutscher Soldaten in alliierten Gefangenenlagern, das historische Treffen der Amerikaner, Engländer und Russen in Torgau an der Elbe, die Potsdamer Konferenz u. a.

Voraussichtlicher Sendetermin: 29. März 1979. Titel: „Vom Reich zur Spaltung“.

HiFi-Fans herhören!

Was man vor dem Kauf einer HiFi- und Stereoanlage bedenken sollte, welche Anlage — Kompakt oder Baustein, im Regal oder Rack — die für Sie geeignete ist, welche Leistung für Ihre Anlage erforderlich ist und wo in der Leistung die Verschwendung für Sie beginnt, alles das und noch mehr erklärt ein spezieller Heyne-Ratgeber **HIFI und STEREO Handbuch. Tips für den Einkauf, Betrieb und Pflege Ihrer Anlage.** (Nr. 4611. DM 4,80).



Freunde der
alternativen
Tageszeitung e.V.

Suarezstr. 41 1000.Berlin 19

Ich abonniere die Tageszeitung für 3/6/12 Monate zum Preis von DM 70/130/250. Das Abonnement verlängert sich um jeweils 3 Monate, wenn es nicht einen Monat vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

Name

Adresse

Datum und Unterschrift

1. Die Abonnementgebühr habe ich auf das Konto beim Postcheckamt Berlin/W 1669 - 102 oder bei der Berlin Bank, 029 037 3300, Freunde der alternativen Tageszeitung e.V., überwiesen

2. Einzugsermächtigung: Ich erkläre mich damit einverstanden, daß die Abonnementgebühren von meinem Konto abgebucht werden. Die Ermächtigung wird ungültig, wenn ich sie schriftlich widerrufe oder das Abonnement ausläuft.

Name des Kontoinhabers

Adresse

Kontonummer

bei

Bankleitzahl

Datum und Unterschrift

JOERG KUBITZA:

Die stille Wut

Wenn du zum ersten Mal
auf's Arbeitsamt gehst
und wenn du zum ersten Mal
die Gesichter siehst, von denen, die da immer sitzen
dann siehst du keine stille Wut.

Wenn du zum zweiten Mal
auf's Arbeitsamt gehst
und wenn du zum zweiten Mal
die Gesichter siehst, von denen, die da immer sitzen
dann glaubst du nicht an stille Wut

Wenn du zum zehnten Mal
auf's Arbeitsamt gehst
und wenn du zum zehnten Mal
da sitzt, wo auch die anderen immer sitzen
dann fühlst du diese stille Wut;

auf den Arzt, dessen Frau auch arbeitet;
auf das kinderlose Ehepaar, die beide verdienen;
auf die Besserwisser, die sagen, daß, wer arbeiten will, auch arbeiten kann;
und die im Sommer in den Süden fliegen,
wenn du zum elften Mal
auf's Arbeitsamt gehst.

© Jörg Kubitza 1993

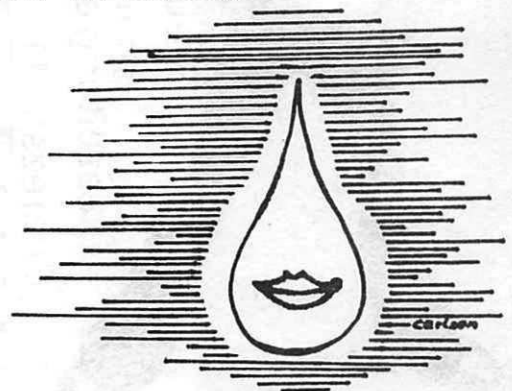
MICHAEL WANN:

MELANCHOLIE

Vor dem Fenster
die Silhouette einer schneegezeichneten Trauerweide
Im Zimmer selbst
die von dem Tick-Tack der Uhr betonte Stille
Und tief in dir
eine unbestimmte Traurigkeit und Leere

Und du wartest
Du wartest auf etwas
diese Traurigkeit zu übertönen und die Leere zu füllen
und sei es nur
für kurze Zeit

Dein Schweigen ist ein Rufen
und die Stille keine Antwort
Ob es sich ändern würde
wenn du laut riefest?
Aber wen willst du rufen?
Die Uhr, die nur Tick-Tack sagen kann?
Oder die Trauerweide
deren Stimme der Winter geraubt hat
hinter dem Fenster?



© W. Gottschalk 1976



Buchkritik

Peter Koch/Reimar Oltmanns

SOS - FREIHEIT FOR DEUTSCHLAND

280 Seiten mit zahlreichen Fotos und Dokumenten, 18 DM

"Stern"-Buch-Verlag

SOS steht hier für: Sicherheit, Ordnung, Staatsgewalt. Es könnte aber genauso gut als Hilferuf verstanden werden, als Ruf an jeden Einzelnen, sich der Einschränkungen der Grundrechte in der BRD bewußt zu werden.

Wich auch in anderen "Stern" Büchern - sei es "Wir Kinder vom Bahnhof ZOO" oder die letzte Ausgabe zum Thema "Jugendregionen" - wird mit SOS - Freiheit in Deutschland ein aktuelles Problem aufgegriffen.

Die Autoren versuchen eine umfassende Darstellung der Einschränkungen von Freiheitsrechten in den letzten Jahren in der BRD darzustellen.

Mit einer Vielzahl von Beispielen und Dokumenten wird ein Gesamteindruck vermittelt, der einen ängstlich werden läßt. Berufsverbote, Antiterrorgesetze, Oberprüfungen, Datenspeicherung dienen als Mosaiksteine und als kleine Schritte, um den Abbau der demokratischen Rechte aufzuzeigen. Aufgeräumt wird auch mit dem vielleicht weit verbreiteten Vorurteil, daß nur bestimmte

(extreme) Gruppen davon betroffen seien.

Den über diesen Bereich informierten Leser bietet dieses Buch nicht viel neues. Für sie ist es nicht viel mehr als eine Zusammenfassung von Fakten. Es werden keine tiefergehenden Erklärungsversuche für diese politische Entwicklung angesprochen, nur oberflächlich wird z.B. die Rolle der SPD abgehandelt.

Wenn dieses Buch für die Leser konzipiert ist, die nicht so sehr informiert sind, so weist es einen Mangel auf: Es zeigt für den Einzelnen kaum Möglichkeiten auf, wie er sich gegen diese Entwicklung wehren kann. Dadurch, daß der Leser sich selbst überlassen bleibt, wird sein Gefühl der Hilflosigkeit vielleicht nur verstärkt, eine Auswirkung, die nicht verhängnisvoller sein könnte.

Erich Schorn



Luis Alberto Corvalán

SCHMERZ UND HOFFNUNG MEINER BRÜDER

138 Seiten DM 6,80
Weltkreis-Verlag Dortmund

Dieses Buch des Sohnes des

Generalsekretärs der chilenischen kommunistischen Partei über die letzten Jahre seines Lebens ist ein erschütterndes Dokument der chilenischen Geschichte. Es schildert aus der Sicht und in den Erlebnissen Luis Albertos den Kampf des chilenischen Volkes gegen Ausbeutung, Unterdrückung und Unterentwicklung.

Der Schmerz und die Hoffnung der Chilenen werden für den Leser erfassbar. Luis Albertos Aufschrei, als die erste demokratisch gewählte marxistische Regierung der Welt durch die faschistischen Mörder um CIA und Pinochet gestürzt wird, wird zum eigenen Aufschrei.

Die Leiden Corvaláns in elfmonatiger KZ-Haft, an dessen Folgen er später im Exil stirbt, schmerzen ungemein. Die ganze Wut, die schon 1973 nach dem Putsch aufkam, als auch die bürgerlichen Zeitungen der BRD größtenteils das Mörderregime in Chile als Stabilitätsfaktor begrüßten, wird wieder wach. Chile ist für jeden Demokraten ein trauriges Beispiel dafür, welchen blutigen Weg die Profitmaximierungspolitik der Konzerne auch heute noch zu gehen bereit sind.

Es bleibt die Hoffnung und das Wissen, daß dieser Weg durch internationale Solidarität der Völker eines Tages zu Ende sein wird. Das sind wir Corvalán, seinen Brüdern und uns schuldig.

Im Preis des Buches ist eine Spende von 1,- DM pro Exemplar zugunsten der Solidarität mit Chile enthalten.

Ulrich Stöckl

HE... DU DA.. MAGST DU
HORROR- GESCHICHTEN? DANN
LIES DIR DIESE DURCH, DIE DA
HEISST:

Der Ausflug



Brechstange als Geschenk

Erneut waren Mitglieder des Dordrechter Jugendrates in Recklinghausen zu Besuch.

Als Gäste des Jugendamtes besichtigten sie eine Reihe von Jugendeinrichtungen, so unter anderem das Begegnungs- und Beratungszentrum an der Bochumer Str., die Drogenberatungsstelle in Hochlarmark und die Altstadt Schmiede. Hier wurden die Gäste aus unserer Partnerstadt auch am späten Freitagabend gegen 22 Uhr begrüßt und die Mitarbeiter der Schmiede zeigten selbst zu dieser späten Tageszeit ihr Geschick, die Freunde aus Dordrecht zu bewirten.

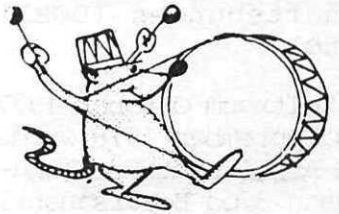
Auch Peter Patzke, Mitarbeiter des Jugendamtes, war während des gesamten Wochenendes darum bemüht, anstehende Fragen und Probleme zu klären. Das Jugendamt gab sich alle Mühe, um die Kommunikation zwischen den Gästen

und den Recklinghäusern zu fördern, u. a. auch durch ein gemeinsames Abendessen im Hotel Wüller.

Neben den oben angesprochenen Besichtigungen standen verschiedene Diskussionen im Mittelpunkt des Besuches. So ging es um die Probleme mit den Kindern von Gastarbeitern, um die Jugendpolizei und um den Aufbau des Jugendhilfesystems in Recklinghausen als auch in Dord-



recht. So konnte festgestellt werden, daß der Jugendrat in Dordrecht ungefähr dieselben Aufgaben hat, wie hier der Jugendwohlfahrtsausschuß. Aber hier hörte die Gemeinsamkeit aber auch schon auf. So gilt für die Zusammensetzung des Jugendrates, daß die Hälfte seiner Mitglieder unter



25 Jahren als sein muß. (Zum Vergleich sollte man mal eine Sitzung des Jugendwohlfahrtsausschusses besuchen, der nächste Termin ist am 25.4.79 um 16 Uhr voraussichtlich im Rathaus).

In einem weiteren Punkt wurde der Unterschied zwischen Dordrecht und Recklinghausen offensichtlich: Einer der Gäste überreichte dem Begegnungs- und Beratungszentrum stellvertretend für die Auserparlamentarische Opposition (!) eine Brechstange: als Hilfsinstrument für die Besetzung leerstehender Häuser. ●●●

DAS **W** **SCHALLPLATTEN- FACHGESCHAEFT**
IN RECKLINGHAUSEN
MARTINI
STRASSE 10

● *Superhits*
● *aktuell* ● *preiswert*
● *Riesenauswahl*

20 Super Hits-R.Stones 9,90 DM
Get Yer Yayas Out-R.St. 9,90 DM
Through the Past-R St. 9,90 DM

Love Drive-Scorpions 9,90 DM
Die neue Lp von-GONG 9,90 DM
Silent Cries & mighty
echoes - Eloy 9,90 DM

SOLIDARITÄT STEHT

Der folgende Artikel beruht auf einem Gespräch mit Dieter Kalinowski, dem Vorsitzenden des Kreisjugendausschusses des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) im Kreis Recklinghausen (s. Foto).

Im Zeitraum Oktober 1977 bis September 1978 wurden dem Arbeitsamt Recklinghausen 3700 Berufsausbildungsstellen zur Besetzung gemeldet, 12,6% mehr als im Jahr zuvor. In einer Mitteilung des Arbeitsamtes heißt es dazu: "... ein Zeugnis für die beachtliche Ausbildungsbereitschaft der heimischen Wirtschaft und Verwaltung."

Diese Zahlen sagen nichts darüber aus, ob das Angebot an Lehrstellen auch die Nachfrage deckt - was tatsächlich nicht der Fall ist (siehe unten). Doch selbst wenn es so wäre: das Problem der Jugendarbeitslosigkeit ist nicht nur ein Problem der Ausbildung. Bereits in Heft 23 (August 1978) stellte der HOLZWURM fest: "Nur 6 bis 7 Prozent aller jugendlichen Arbeitslosen suchen überhaupt eine Lehrstelle. Die anderen suchen Arbeit. Zwar besteht eine große Nachfrage nach Facharbeitern, deshalb lohnt sich eine Ausbildung auf jeden Fall, aber insgesamt gesehen ist nicht genug Arbeit für alle da." Daß dies nach wie vor gilt, bestätigt eine Zeitungsnotiz vom 16.2. mit der Überschrift: *Prüfung bestanden: Arbeitslos.* Von 86 Auszubildenden, die 1975(!) bei den Chemischen Werken Hüls ihre Ausbildung begonnen hatten, wurden 31 Fachkräfte nicht übernommen.

LEHRSTELLEN

So gut sich auch eine abgeschlossene Lehre auf den Erfolg bei der Arbeitsplatzsuche auswirkt: das Problem ist auch, eine Lehrstelle zu bekommen.

Nach Angaben des DGB haben 1978 82.656 Ausbildungsplätze gefehlt. Maria Weber (CDU), stellvertretende DGB-Vorsitzende: "Die Bundesregierung betreibt keine aktive Ausbildungs politik mehr."

1,8 Milliarden DM sind nach Ansicht des DGB zur Förderung der Ausbildung notwendig. Davon sollen 900 Millionen vom Staat, die andere Hälfte von den Betrieben kommen. Dafür gibt es sogar eine gesetzliche Regelung, die bisher nicht ausgenutzt wurde (HOLZWURM, Heft 23): die Ausbildungsplatzabgabe



nach dem Ausbildungsplatzförderungs-gesetz, mit der überbetriebliche Ausbildungsplätze gefördert werden sollten. Daß diese Abgabe bisher nicht erhoben wurde, kommentierte Dieter Kalinowski mit einem zwar drastischen, aber eindeutigen Wort.

Viele sind deshalb, wie er es ausdrückt, "von der Illusion runter, den Traum-beruf zu bekommen", und fassen deshalb auch weniger attraktive Lehrstellen ins Auge, doch gehört trotz allem immer Glück dazu, überhaupt eine Lehrstelle zu bekommen.



"Anstatt hier 'rumzulungern, solltet ihr lieber arbeiten gehn!"
"Abgemacht, wann sollen wir anfangen?"

Dieter Kalinowski: "Es gibt einen krassen Gegensatz zwischen den Zahlen vom Arbeitsamt und den überregionalen Mitteilungen der IHK (Industrie- und Handelskammer, Anm. der Red.). Die IHK stellt die Frage: Ist der Jugendliche überhaupt bereit, eine Lehrstelle anzunehmen?"

„Ist es Dir lieber, wenn ich unsere Lage Muße nenne und nicht Arbeitslosigkeit?“



Die Mehrheit der Jugendlichen ist zweifelsfrei dazu bereit. Wie also kommt die IHK dazu, eine solche Frage zu stellen? Nach Ansicht von Dieter Kalinowski stellen die Unternehmer, insbesondere in kleineren Betrieben, folgende Überlegungen an:

Sie gehen davon aus, daß ein Auszubildender auch die Berufsschule besucht, unter das Jugendarbeitsschutzgesetz fällt etc. Von daher sind sie nicht bereit, Lehrstellen anzubieten. Andererseits sehen sie sich dem Druck der öffentlichen Meinung ausgesetzt, die von ihnen erwartet, Lehrstellen bereitzustellen. Diesen Konflikt umgehen die Betriebe so: Es werden Lehrstellen ausgeschrieben und

auch der IHK gemeldet. Auf Anfragen von Jugendlichen werden dann bereits vorher gedruckte Ablehnungsschreiben verschickt. Der IHK wird dann gemeldet, die Jugendlichen hätten kein Interesse gezeigt. Dieter Kalinowski: "Die Jugendlichen werden durch diese Taktik diffamiert."

Aber selbst wenn eine Lehrstelle besetzt wird, hat der Auszubildende nicht immer ein Glückslos gezogen. Die Unternehmer, die - trotz aller Klagen - an den Lehrlingen verdienen, üben Druck auf die Lehrlinge aus. "Es werden immer drastischere Verstöße gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz laut, daß Jugendliche in Nachtschichten oder für zusätzliche Arbeiten eingesetzt werden. Die Arbeitslosigkeit ist ein fruchtbarer Boden, so etwas umzusetzen. Denn wegen der hohen Konkurrenz von außen wagt es kaum ein Lehrling dagegen zu protestieren. Viele Unternehmer nehmen deshalb lieber Hauptschüler an, weil diese nicht gesellschaftspolitisch informiert und kritisch sind."



MIESE LAGE

Besonders in Recklinghausen sieht es schlecht aus. Zur Zeit gibt es hier etwa 1.000 jugendliche Arbeitslose unter 20 Jahren (vor einem Jahr waren es ca. 1.200). Die Industrie in Recklinghausen besteht zum größten Teil aus Bergbau- und - in Marl - Chemiebetrieben. Der Handel kann nur einen geringen

Teil an Ausbildungsplätzen zur Verfügung stellen - wenn er, siehe oben, dazu bereit ist. Zu den Lehrstellenangeboten von Bergbau und Chemie sagt Dieter Kalinowski: "Man kann davon ausgehen, daß die Nachfrage größer ist als das Angebot."

Das Dilemma, in dem sich der DGB befindet, sieht so aus: Auf der einen Seite kämpft der DGB für mehr Arbeits- und Ausbildungsplätze, kann aber auf der anderen Seite selbst keine Plätze zur Verfügung stellen. Aber auch wenn diejenigen, die keine Arbeits- oder Lehrstelle haben, nicht im DGB organisiert sein können: der DGB kämpft auch für sie. Dieter Kalinowski: "Die Solidarität mit den zukünftigen Kollegen steht." ●

Light-Show für Zuhause

3-Kanal-Lichtorgel	33.90
6-Kanal-Lichtorgel	69.-
Strahler 7 Farben	6.90
Lichtblitz-Stroboskop	49.50
Lauflicht 10-Kanal	89.50
100 Watt-Strahler	10.80
Lampen-Baustein	19.80
Reflektor sechseckig	7.50
Show-Reflektor-Topete	
35 x 35 cm, ganz toll	3.95
<u>Zum Selbstbau:</u>	
3-Kanal-LO-Bausatz	11.50
Stroboskop-Bausatz	24.50
6-Kanal-LO-Bausatz	39.90
10-Kanal-Lauflicht-Baus.	59.-
Gratis katalog anfordern!	

Meyer-Elektronik
Kaiserwall 15
4350 Recklinghausen
Tel. 02361/26326

OHNE WENN UND ABER?

MITBESTIMMUNG VOR GERICHT:

Am 1. März 1979 verkündete das Bundesverfassungsgericht (BVG) sein Urteil: Die Klage der Unternehmer gegen das Mitbestimmungsgesetz wurde zurückgewiesen.

Das BVG, das in den letzten Jahren kritisiert worden war, mit seinen Urteilen Politik zu betreiben, überraschte diesmal mit seinem einstimmig(!) gefaßten Urteilsspruch. Der SPIEGEL: "Stundenlang suchten die Regierungsexperten in dem 113-Seiten-Urteil nach Fußangeln und Fallstricken" - fündig wurden sie nicht.

Ein Sieg für Gewerkschaften und Regierung? Eine Niederlage für die Unternehmer war es gewiß. Aber: in dem Urteil des Gerichts stehen zwei Sätze, die nicht überlesen werden können. Satz 1: Nur die Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes wurden vom BVG auf ihre Verfassungsmäßigkeit geprüft. Satz 2: "Ob andere Regelungen einer Mitbestimmung der Arbeitnehmer mit dem Grundgesetz vereinbar wären, ist nicht zu entscheiden."

STIMMENGLEICHHEIT

Gerade eine solche Entscheidung wollten die Unternehmer aber erreichen: Denn die Gewerkschaften, das wissen sie, streben eine weitergehende Regelung der Mitbestimmung an - die Stimmengleichheit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in den Betrieben. Das BVG sagte dazu weder Ja noch Nein - sollte es also zu einem neuen, weitergehenden Mitbestimmungsgesetz kommen,

ist eine neue Klage der Unternehmer sicher.

Und noch etwas steht im Urteil, das für die Gewerkschaften nicht unbedingt Grund zum Jubeln bietet: Mitbestimmung, so die Richter, darf nicht zur "Funktionsunfähigkeit der Unternehmen" führen. Dieser Fall würde dann auftreten, wenn bei Stimmengleichheit in der Unternehmensführung kein Kompromiß erzielt werden kann.

Insgesamt bietet das Urteil des BVG für die weitere Fortentwicklung der Wirtschaftspolitik eine brauchbare Grundlage - was die Unternehmer durchaus beunruhigt. Der Präsident der Arbeitgeberverbände sagte, das Urteil "nimmt uns eine Vielzahl von Sorgen nicht ab." Und ein anderer Verbandsfunktionär: "Die Gewerkschaften werden uns für die Verfassungsklage noch einmal dankbar sein." ...



Brutzel Ecke

Gruß euch Hochliebhabere!

Hallo ihr, bis jetzt noch unaktiverem Brutzel-leser!

Wie ihr rasend schnell eine Nachzeit bekommt, die nicht nur ~~nat~~ macht, sondern auch noch ~~nehm~~ macht, geht ihr in der heutigen BE.

T o a s t

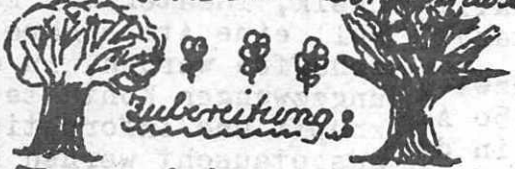
2.

Museum-
toast

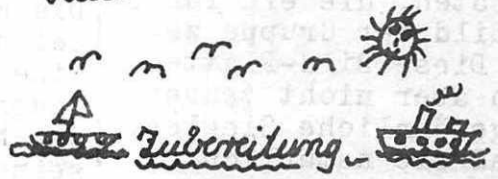
- 4 Schnitten getoastetes Hartweißbrot
- 4 Eier
- 1 Teelöffel Salz
- 1 Bund Schnittlauch
- 30g Butter oder Margarine
- 1 kleine Dose Krabben
- 4 Scheiben Toastscheibletten-Mäse

1. Frühlings- toast

- 4 Schnitten getoastetes Hartweißbrot
- 40g Butter oder Margarine
- 2 hartgekochte Eier
- 1/2 Tasse Gartenkräuter - Salatdressing
- 1 Echte Kräuter - Schmelzhäse



Toastschnitten toasten und mit der Butter / Margarine bestreichen. Die Eier klein hacken, darüberstreuen und mit dem Dressing überziehen. Der Schmelzhäse wird in sehr kleine Teile geschnitten und auf dem Toast verteilt. Das Ganze wird bei 200° solange im Backofen gebacken, bis der Käse geschmolzen ist.



Eier, Salz und das gehackte Schnittlauch verrühren. Das Fett in einer Pfanne erhitzen und die Eimasse hinein-schütten. Bevor das Ei erstarrt, die Krabben zugeben. Die Toastschnitten mit dem Käse belegen und 5 Minuten bei 200° im Ofen backen lassen. Das heiße Püree wird dann auf dem Toast-schnitten verteilt.



Tschüß und probiert's mal aus Beck



Die Hitmacher

('ran, 1.2.79)

Stutzig wurden Beobachter über den Erfolg der ersten Single der Pop-Band "Cars" mit dem Titel "My best friend's girl". Kurz nach ihrem Erscheinen war die Platte schon in der Spitze der britischen Hitparade. Die englische Musikzeitung "Melody Maker" deckte denn auch gravierende Manipulationen auf:

In den Geschäften, deren Verkaufszahlen der britischen Hitparade zugrunde liegen, wurden Spezialpressungen der Single angeboten, die ein farbiges Bild der Gruppe zeigen. Diese Bild-Platten waren aber nicht teurer als gewöhnliche Singles, so daß sie natürlich besser verkauft wurden.

Stellungnahme der Plattenfirma: Ihr seien die Adressen der für die Hitparade befragten Platten-geschäfte ja gar nicht bekannt. Also alles nur Zufall?

Grüne nach Europa

(Die Neue, 21.2.79)

Auf ihrem ersten Kongreß auf Bundesebene gelang es den grünen Parteien GAZ (Grüne Aktion Zukunft), AUD (Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher), GLU (Grüne Liste Umweltschutz) und den Bürgerinitiativen, ein gemeinsames Programm und eine gemeinsame Liste für die Europa-Wahlen auf die Beine zu stellen. Auf Platz 1 steht die EG-An-gestellte Petra Kelly, auf Platz 1 der Reserve-liste der ehemalige CDU-Abgeordnete Herbert Gruhl (Autor von: Ein

Planet wird geplündert). Die Reserveliste spielt bei den Grünen deshalb eine große Rolle, weil jeder Abgeordnete nach der halben Amtsperiode seinen Sitz für einen anderen Kandidaten der Grünen räumt. Dadurch wollen die Grünen verhindern, daß die Abgeordneten den Kontakt zu ihrer Basis verlieren.

TREFFEN VON ALTERNATIV-ZEITUNGSMACHERN (taz)

Ein Treffen der inzwischen schon rund 150 Alternativzeitungen in der Bundesrepublik und Westberlin bereitet die Freiburger Stadtzeitung für den 13. - 16. April in Freiburg vor. Mit viel

KLEINANZEIGEN

Suche altes, guterhaltenes Damenfahrrad (28 Zoll) für höchstens 50,- DM!

Claudia Willamowski, Ludwig-Richter-Str. 71, RE

Wer verschenkt alte Ausgaben des SPIEGELS. Tel. 587374, jemand vom Holzwurm verlangen



KRIEGSPIELE

Für ein Verbot von Kriegsspielen, bei denen an Automaten mit einem Leinwand-Gegner tödliche Duelle ausgetragen und ganze Landstriche bombardiert werden können, hat sich der Vorsitzende der bayerischen FDP-Landtagsfraktion, Hans-Jürgen Jäger, ausgesprochen.

Musik, Theater und Essen soll eine Atmosphäre geschaffen werden, in der ungezwungen Kontakte geknüpft und Informationen ausgetauscht werden können. Anmeldungen an die Stadtzeitung für Freiburg, Zasiusstr. 40, 7800 Freiburg

Orig. Stoeklin Umweltschutzpapier aus 100 % Altpapier ohne Gewässerbelastung!

A 4 Block 2,20 DM; A 3 Block 2,80 DM; A5 Block 1,30 DM; Schreibma.papier 200 Blatt 70 g 2,50 DM; Schmuckpap. m. schönen Ornam. 50 Blatt 2,50 DM. - Bestellung geg. Vorkasse + 3,- DM Porto und Verp. an: Ulrich Schmitz, PschA Dortmund, 198057-568

Sonntag 1. April

18.00 h HOT Hochlarmark
Teestube u.v.m

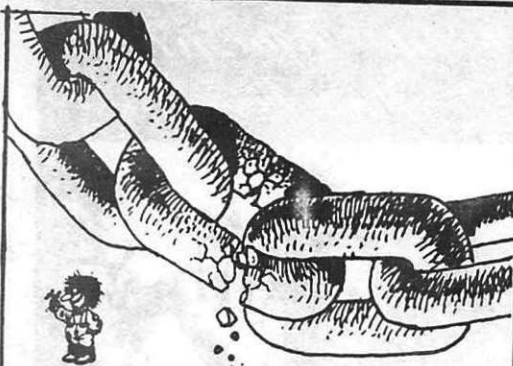
18.00 h Heinrich-Pardon-Haus
Film: John Lennon in "Wie ich
den Krieg gewann"

23.00 h Altstadt Schmiede
Mitternachtskonzert mit Manfred
Manns Earth Band (Wiederhol-
ung des Konzerts, das am sel-
ben Tag in der Essener Bruga-
Halle stattfand - mit verklei-
nerter Besetzung) 17,- DM

Montag 2. April

20.00 h Shalanda
"Ruhus" - Norwegischer Jazz-
rock 8,- DM

20.00 h Stadtparkbasse
"Zur Kritik an der Rechtspre-
chung des Bundesverfassungs-
gerichts" - Ein Vortrag mit
nem Professor aus Münster!



Dienstag 3. April

19.20 h Altstadt Schmiede
Arbeitskreis Jugendzentrum Schwert-
fegergasse 2

20.00 h Altstadt Schmiede
Bürgerinitiative Umweltschutz
Recklinghausen



Den ganzen Tag. Überall
Heute vor 21 Jahren er-
blickte unser Erich das
Licht der Welt. Viele Glück-
wünsche von Uli, Beate, Ralf, Dirk, Andreas,
Wolfgang, Sigurd und und und....

Mittwoch 4. April

19.00h Baum-Kneipe
Treffen der "pro baum-Aktivisten"

Donnerstag 5. April

19.00h Altstadt Schmiede
Künstlertreff

19.00h Heinrich-Pardon-Haus
Antifaschistischer Arbeitskreis

20.00h JARA-Dortmund
"Ruhus" - Norwegischer Jazzrock

Freitag 6. April

17.00h Jugend-Info-Treff
Holzwurm-Redaktionssitzung

19.30 h Heinrich-Pardon-Haus
Beratung für Kriegsdienstverweigerer
durch die DFB/VK!!!

Samstag 7. April

19.30h Pappschachtel Belsenkirchen
Rocknacht mit SURGERY (Marl)
und "Root" (Recklinghausen)
3,- DM
Eintritt!



Sonntag 8. April

18.00h HOT Hochbarmark
Teestube u. Anderes

18.00h Heinrich-Pardon-Haus
Film: "Horror-Express"

19.00h Baum-Kneipe
"Vollmond" - afro-kubanischer
Jazz, 3,50 DM

Montag 9. April

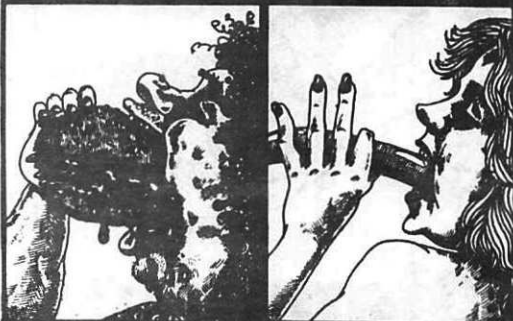
19.30h Altstadt Schmiede
"Arlos" - walisische Folklore
(Folk Club - Recklinghausen)

Dienstag 10. April

19.30h Altstadt Schmiede
Arbeitskreis Jugendzentrum
Schwertfegerstraße 2

20.00h Altstadt Schmiede
Bürgerinitiative Umweltschutz in
Recklinghausen

*Welche Frau gefällt
Ihnen besser?*



Wurst macht schön

klionsgemeinschaft. Rettet die deutsche Bratwurst e.V.

aus Pardon!

Mittwoch 11. April

19.00h Altstadt Schmiede
Dichterlesung mit Manfred 1,- DM

19.00h Baum-Kneipe
die "pro baum" - Aktiven treffen sich

Donnerstag 12. April

19.00h Altstadt Schmiede
Künstler-Treff

Freitag 13. April

17.00h Jugend-Info-Treff
Holzwurm - Redaktions-sitzung

Samstag 14. April

Da uns für diesen Tag keine Termine
vorliegen, tut uns leid, ein kleiner
Witz als Entschädigung: "Ein
älterer Herr meldet sich freiwillig
zur Bundeswehr. "Sie sind leider
zu alt, um noch Soldat zu werden",
sagt der Kreiswehrratsbeamte.
"Das kann sein", gibt der Bewer-
ber zu, "aber brauchen Sie denn
keine Generale?"

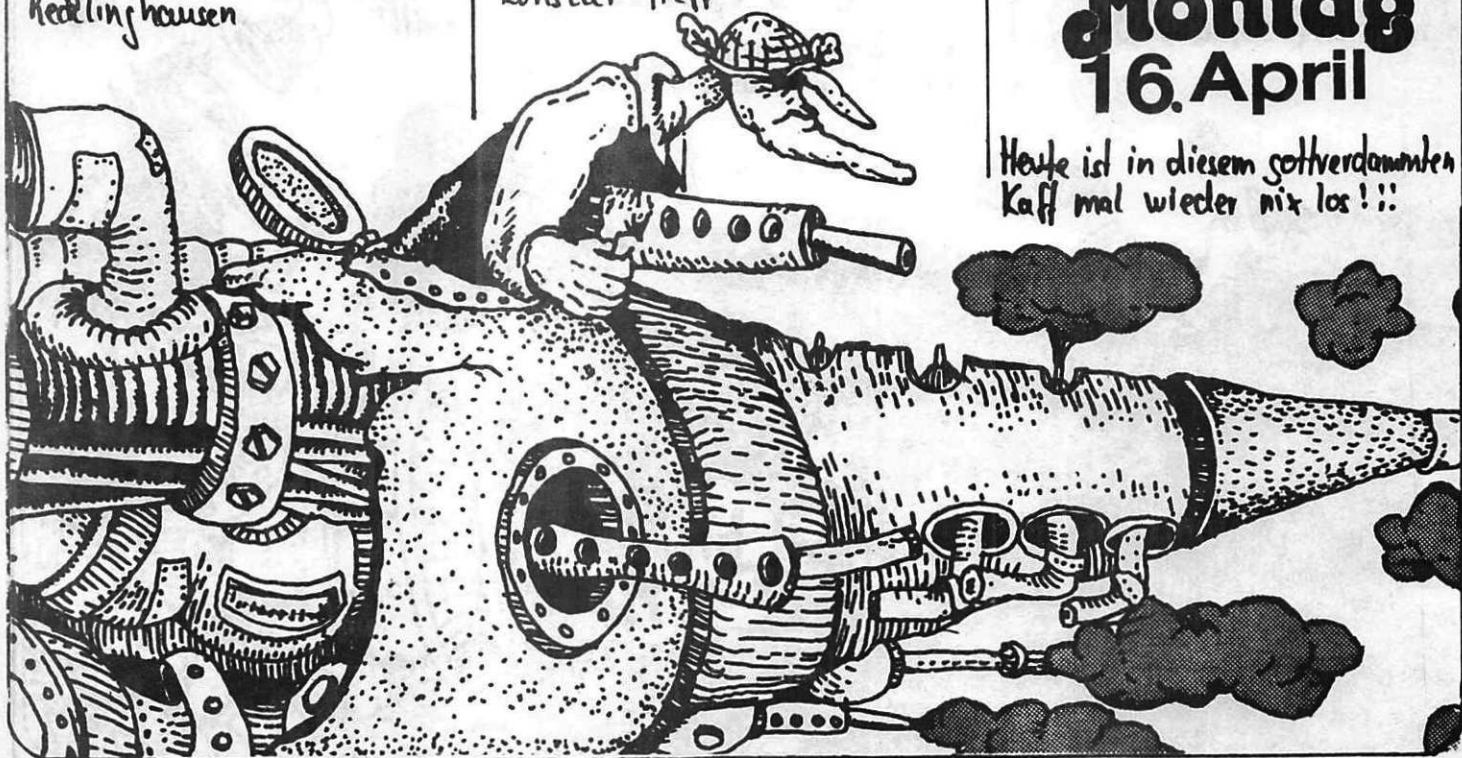
Sonntag 15. April

Allgemeines Ostereiersuchen. Tramp-
felt nicht so viele matschig. karte

18.00h Heinrich-Pardon-Haus
Film: "18 Stunden bis zur Ewig-
keit"

Montag 16. April

Heute ist in diesem gottverdammten
Kaff mal wieder mix los!!!



Dienstag 17. April

19.30 h Altstadt Schmiede
Arbeitskreis Jugendzentrum Schwert-
fegergasse 2

20.00 h Altstadt Schmiede
Bürger-
initiativ-
ve Um-
weltschutz
Recklinghau-
sen

20.00 h J1F
Holzwurm
Redak-
tion



Freitag 20. April

17.00h Jugend-Info-Treff
Holzwurm - Redaktionsitzung

19.30h Heinrich-Pardon-Haus
Beratung für Kriegsdienst-
verweigerer durch die
DFG/UK!

19.30h Alt-
stadtschmiede
"Mic
Jones"
englische
Folklore
Eine Veran-
staltung der
Folk-
club

Film: "Cartouche, der Bandit"

Montag 23. April

Da mal wieder nix los ist,
ein kleiner Witz: Beim Löwen
klingelt es an der Tür. Auf der
Platte steht ein angegrünter Juni-
käfer. "Ist die Löwin zu Haus?"
lacht er. "Nein, die ist einkaufen."
Der Juni-Käfer darauf: "Sagen
Sie ihr, ihr Macker war hier."

Dienstag 24. April

19.30 h Altstadt Schmiede
Arbeitskreis Jugendzentrum
Schwertfegergasse 2

20.00 h Altstadt Schmiede
Bürgerinitiative Umweltschutz
Recklinghausen

Mittwoch 18. April

19.00h Baum-Kneipe
"pro baum"

19.00h Altstadt Schmiede
"Günter Wiesemann Trio" - Modern
Jazz; Eintritt 4,- DM

22.00h Baum-Kneipe
Film: Dustin Hoffman in Asphalt
Cowboy

Donnerstag 19. April

19.00h Altstadt Schmiede
Künstler-Treff

20.00h JARA - Dortmund
"Salinos" - Punk Chortheater

Samstag 21. April

17.00h Pappschachtel Eisenbahnen
lokomotive Emsdertalbahn löst
Dampf ab! Eine Musik- und
Kulturshow mit Amateurtheater,
der Blues & Boogie-Gruppe "Das
dritte Ohr", MEK Bochum u.v.m.

23.00h TV-FRD
Rockpalast präsentiert seine
dritte Rocknacht u. a. mit
Patty Smith !!!!!

Sonntag 22. April

18.00h HOT - Hochlavmark
Teestube und vieles mehr

18.00h Heinrich-Pardon-Haus



Mittwoch 25. April

16.00h Rathaus ?
Jugend wahl fahrtsaussschuss

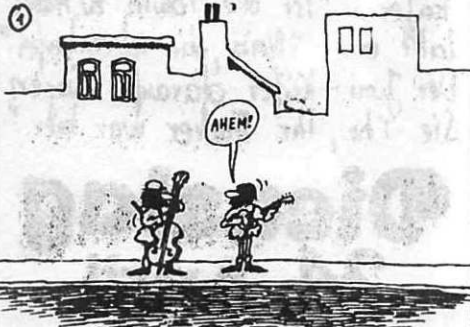
19.00h Baum-Kneipe
"Pro-Baum" trifft sich

19.00h Altstadt Schmiede
"Parteien und Europa"
Filmvorführung mit Diskussion

19.30h Pappschachtel BE
HOB0 - deutsche und irische Fol-
klöre, 3,- DM

Donnerstag 26. April

19.00h Altstadtschmiede
Künstlertreff



Freitag 27. April

17.00h Jugend-Info-Treff
Holzwurm-Redaktion

19.00h Markkommunen-Schule
Europa: mehr Sicherheit u. Frieden?



Samstag 28. April

19.30h Pappschachtel Belsenkirche
"Niss Punk"; Folk Rock; 3,- DM

20.00h Gesamtschule Herten
2. Hertener Rodnacht mit Food
Band, Kaugers VSOP und LARRY
Bombenserie!

Sonntag 29. April

18.00h HOT Hochlarmark
Teestube und vieles mehr

18.00h Heinrich-Pardon-Haus
Film: Humphrey Bogart in dem
Superstreifen "Casablanca"

19.00h Baum-Kneipe
"pro laum" präsentiert:
"Siocollection"; Jazz; 3,50 DM



Montag 30. April

17.00h Ruhrfestspielhaus
Rock in den Mai mit "Kool",
Alex Türkrock "Kleenix" und den
Brüder Engel 4,- DM



20.00h Baum-Kneipe
Tanz in den Mai

Dienstag 1. mai

9.45h Rathaus
Treffpunkt für die Demonstration
zum 1. Mai.

10.30h Ruhrfestspielhaus
1. Mai Kundgebung

11.00h Ruhrfestspielhaus
Eröffnung der Ruhrfestspiele mit
dem 1. Mai-Fest.

Es wirken mit: NEK Bilk, der
echten Rentnerband, Frank Baier,
Radio Barmbeck, Circus, u. v.
m.

Vorankündigung: Pfingsttreffen der
SDPA vom 1. bis 4. Juni in
Hattingen. Programm: Franz K.,
Radio Barmbeck, Hannes Wader,
landesweite Kockauscheidung



Nachtrag:
Freitag, 6. April
19.00h Victor-Jara-Zentrum
Veranstaltung zur Situation
jugendlicher Gastarbeiter in
der BRD

Anmeldung zum Pfingsttreffen
im Victor-Jara-Zentrum

